

Skull- und Dollenbruch

Ruderer zurück auf dem Wasser

Outdoor-Mekka

Naturerlebnisse auf dem Knivsberg

Wie tickt die Minderheit

Seminar-Erfahrungen

A person with a backpack is standing next to a mountain bike on a rocky outcrop, looking out over a valley. The person is wearing a dark long-sleeved shirt and light-colored pants. The bike is black with orange accents. The background shows a valley with rolling hills and trees under a clear sky.

Raus an die frische Luft

æ Standpunkt

Im Wald und auf dem Wasser – die Natur vor der Nase



René Scheider, Leiter der Bildungsstätte Knivsberg

Warst du heute schon draußen? Hast dir den Wind um die Nase wehen lassen? Nein? Warum nicht? Für einige von uns ist der Drang zum Nachdraußengehen ganz natürlich.

Im besten Falle merkt man, dass man ein Verlangen nach Natur hatte, von dem man noch gar nichts wusste. Und vielleicht behält man sich dieses Verlangen und überwindet hin und wieder den inneren Schweinehund und schnappt sich ein Fahrrad und fährt drauflos.

Sind wir schon so digitalisiert, dass eine analoge Beschäftigung wie Paddeln, Bogenschießen, Radfahren oder einfach mal Spaziergehen nicht mehr begeistert?

Auf das eigene Körpergefühl hören und körperliche Grenzen merkt man in der Natur intensiver; ebenso Glück und ein herrliches Gefühl der Entschleunigung.

Wer schon mal eine Woche unter freiem Himmel gelebt hat, merkt schnell, wie wenig man braucht – und wie schwer die Umstellung zurück in die Zivilisation ist.

Wie wunderbar schmeckt der selbst gefangene Fisch, dem man stundenlang nachstellte? Und wie lecker duftet die Rehkeule, die man gemeinsam mit Freunden am Lagerfeuer genießt?

Dann erst merkt man, wie sehr schon der Bezug zur Natur überdeckt ist von Stress, Termindruck und der ständigen Erreichbarkeit über das allgegenwärtige Smartphone – und wie gut es hin und wieder tut, sich zu erden und einfach zu sein.

Viel versprechen wir uns daher vom Projekt Lerngärten – dem Klassenzimmer in der freien Natur. Hier können Kinder aller Altersgruppen staunen, ausprobieren und ihre Umwelt kennenlernen. Versucht es doch mal mit einer Übernachtung in unseren neuen Shelters...

Dein Knivsberg braucht dich...spürst du es?

I skoven og på vandet – naturen er lige udenfor

Har du været udenfor i dag? Mærket vinden tage fat i håret? Nej? Hvorfor dog ikke? Nogle af os bliver simpelthen draget af naturen udenfor. I bedste fald mærker man, at man tørster efter naturen uden at vide det. Og måske kan det drive dig til at overvinde den indre svinehund, springe op på cyklen og køre derudaf i den smukke natur.

Men er vi måske allerede så digitaliserede, at analoge aktiviteter som at padle, skyde med bue og pil, cykle eller blot gå en tur ikke er nok til at vække begejstringen i os?

Det er når du er i naturen, at du mærker din krop, at du kan udfordre dine grænser, at du sanser naturen mere intenst og at du kan opnå en følelse af lykke – ja, du kan stige af ræset for en stund.

Hvis du har tilbragt en uge under fri himmel, har du oplevet, hvor lidt man i grunden har brug for – og hvor svært det er at vende tilbage til det vi betegner som civilisation.

Nyde smagen af den fisk man selv har tilberedt, og som man har luret på i timevis. Dufte den frisk grillede rådyrkølle over åben ild og nyde den i gode venners lag.

Så er det man mærker, hvor fjern man er fra naturen, når man i det daglige jag skal stå til rådighed 24/7 og ikke går et skridt fra sin mobiltelefon – det kunne jo være... Netop derfor gør det godt, ind i mellem at leve et simpelt udeliv og bogstaveligt talt mærke jorden under sig.

På Knivsbjerg har vi derfor store forventninger til et nyt projekt med udendørs læring – vi har simpelthen flyttet klasseværelset udenfor. Her kan børn i alle aldre mærke naturen og begejstres af den. Måske skulle i andre også prøve en nat i vores nye shelters? Knivsbjerg kalder på dig – kan du fornemme det?

Impressum

Herausgeber:
Bund Deutscher
Nordschleswiger

Verantwortlicher Redakteur:
Gwyn Nissen

Redaktion:
Der Nordschleswiger: Gwyn Nissen,
Marieke Heimbürger, Helge Möller, Marlies
Wiedenhaupt, Sara Wasmund

Fotos: Karin Riggelsen, Helge Möller

Titelfoto: Helge Möller

Layout: Nina Tholander, André Mackus
und Marc Janku, Der Nordschleswiger

Inhalt

2 Æ Standpunkt

Kommentar von René Schneider

4 Mensch, Leute

Kurz und bündig aus der Minderheit

6 Outdoor Nordschleswig

Rudern: Skull- und Dollenbruch

Nachgehakt: Frühlingsgefühle

Wandern: Einer weiß immer, wo es langgeht

Mountainbike: Lehrmeister Natur

Ladywalk: Gemeinsam Gutes tun

Powerfrauen: Jetzt macht Sport Spaß

Fußball: Endlich Gras unter den Füßen

24 Neu im Jugendverband

Ohne Dach und Hallenboden

25 Aktiver Aktivklub

Der Klub der jungen Jäger

26 Outdoor-Berg

Neue Akzente auf dem Knivsberg



Die Ruderer freuen sich auf den Saisonbeginn.

Seite 6



Wandern mit Edda und Hans Hinrich Matzen

Seite 14

27 Kindergärten

Spielend dem Wetter getrotzt

28 Eure Fotos

Impressionen aus den Kindergärten

30 Fortbildung

Positive Psychologie in den Schulen

32 Eure Fotos

Impressionen aus den Schulen

34 Wie tickt die Minderheit

Eine ganz spezielle Mischung

36 Der Nordschleswiger

Neues digitales Angebot

38 Termine

Was ist los in der Minderheit?

40 Blumenstrauß des Monats

Barbara Pedersen, Loit/Feldstedt

Mensch, Leute

Doris Jebesen erhält das Bundesverdienstkreuz

APENRADE/AABENRAA Für ihre Verdienste für die kulturelle Arbeit und insbesondere ihren Einsatz für die musikalische Jugendförderung erhält Doris Jebesen am 6. April das Verdienstkreuz am Bande. Überreicht wird es von Botschafter Claus Robert Krumrei um 12 Uhr im Haus Nordschleswig.

Kulturarbeit im BDN: Mitstreiter gesucht

TINGLEFF/TINGLEV Bei der BDN-Kulturkonferenz stellten die Akteure ihre Initiativen vor. In Tingleff kamen die Beteiligten des kulturellen Lebens innerhalb der Minderheit zusammen. Auf Einladung des BDN gaben die einzelnen Arbeitsgemeinschaften Einblicke in ihre Arbeit. Und luden zum Mitmachen ein, vor allem in der AG Musik fehlten Kulturschaffende. Der Kulturausschuss beschloss: Die Einteilung in verschiedene AGs bleibt für weitere zwei Jahre erhalten.



Die Kulturkonferenz 2017

RIGGELSEN



Claus Robert Krumrei überreicht Hinrich Jürgensen den Orden.

KARIN RIGGELSEN

Ein Nordschleswiger wie aus dem Buch

APENRADE/AABENRAA Er habe sich kurz überlegt, ob er laut „Aua“ schreien soll, wenn Botschafter Krumrei ihm das Bundesverdienstkreuz ans Revers heftet, scherzte der Hauptvorsitzende des Bundes Deutscher Nordschleswiger, Hinrich Jürgensen, kurz bevor er am 27. März von der Bundesrepublik Deutschland mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet wurde. Humorvoll, bodenständig und mit einem großen engagierten Herzen für das deutsch-dänische Grenzland – die Laudatoren im Haus Nordschleswig hielten sich mit Lob und Anerkennung nicht zurück. Jürgensen sei „ein Nordschleswiger, wie er im Buche steht“.

Ob sein Engagement für den LHN, die Schleswigsche Partei und für das Amt Nordschleswig, ob seine Stadtratspolitik für die Kommune Apenrade oder schließlich sein Amt als Hauptvorsitzender – die Liste der Ordensbegründung sei lang, „zu lang, um alles vorzulesen“, so Krumrei. Landtagspräsident Klaus Schlie sagte zu Hinrich Jürgensen: „Du bist eine Persönlichkeit, die in besonderer Weise auf die Menschen zugeht. Du bist jemand, der Beharrlichkeit zeigt, Ziele definiert und erreicht. Das tun andere auch. Du aber hast noch eine andere Gabe: Du hast diese Menschlichkeit und Glaubwürdigkeit, die man braucht.“

Mensch, Leute – erzählt doch mal aus eurem Leben

APENRADE/AABENRAA Nordschleswiger und Nordschleswigerinnen schreiben über ihr Leben und laden nach vollbrachter Arbeit zu einer Lesung ein – bereits zum dritten Mal nahmen Menschen aus der Minderheit an diesem von Ulrike Schulz geleiteten Biografieprojekt teil.

Diesmal begaben sich Helga Hinrichsen, Dieter Johannsen und Inghild Johanning unter Anleitung auf eine autobiografische Reise in die Vergangenheit. Sie lasen an einem Sonntagnachmittag im Apenrader Medienhaus aus ihren Leben vor. Insgesamt 450 Seiten, 15 Mo-

nate und viele, viele Projektstage voller „Bewegung, Fragezeichen und Erkennen“, so beschreibt Ulrike Schulz, Leiterin des Biografieprojektes in Nordschleswig, das vergangene Jahr mit ihren drei „Schützlingen“. „Nicht selten sind wir an Grenzen gestoßen, die aber immer wieder überschritten wurden.“ Die „Spurensuche“ hat die Teilnehmer oft Tag und Nacht beschäftigt.

„Du musst die Leute fragen, solange sie noch leben“, das ist eine Erkenntnis, die Dieter Johannsen aus dem Projekt gewonnen hat. „Ich habe für mich geschrieben und versucht, meine Lücken



Von links: Inghild Johanning, Projektleiterin Ulrike Schulz, Helga Hinrichsen und Dieter Johannsen

JANA ANHAMM

zu schließen. Natürlich habe ich auch für meine Geschwister, meine Kinder und meine Enkelkinder geschrieben.“

Wenn Lebensgefühl auf der Zunge liegt

KNIVSBERG Zwei Tage lang hat in der Bildungsstätte Knivsberg das Kurs-Kultur Projekt „SATIRE“ stattgefunden, bei dem Jugendliche aus dem deutsch-dänischen Grenzland von bekannten Poetry-Slammern an die Hand genommen wurden, um eigene Werke zu entwickeln. Björn Högsdal, Peter Dyreborg, Bente Varlemann, Dennis Buchleitner, Stefan Schwarck und Lasse Nyholm Jensen gaben jeweils kurz einen ihrer Texte zum Besten, um den Schülern einen ersten Eindruck von Poetry-Slam zu vermitteln. Die Schülerinnen und Schüler der Haderslev Katedralskole, des Bernstorff-Gymnasiums Satrup, der Duborg-



Lebensgefühl in den Händen halten – und slammen üben
KARIN RIGGELSEN

Skolen und des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig erarbeiteten satirische Slam-Texte, die sie im Anschluss an die Textwerkstatt im Flensburger Kühlhaus im Rahmen einer öffentlichen Show vortrugen.

LHN-Direktor Tage Hansen wird 60 Jahre

TINGLEFF/TINGLEV Seit neun Jahren leitet er den Landwirtschaftlichen Hauptverein für Nordschleswig (LHN), nun steht Tage Hansen am 24. April sein 60. Geburtstag bevor. Mit Blick auf die nächsten Jahre beim LHN sagt er: „Vor uns liegen unzählige Möglichkeiten. Wir haben einen starken BDN im Rücken und einen der jüngsten Vorstände des Landes. Der LHN ist nun auf einem guten Kurs.“ In seiner Freizeit segelt der ehemalige Teilzeitlandwirt gerne mit seiner Frau Frida durch die dänische Südsee und freut sich über Zeit mit seinen Enkeln. Der LHN richtet am 24. April einen Empfang aus.

25 Jahre leitet Lubowitz Archiv und Forschung

APENRADE/AABENRAA Er ist seit 25 Jahren Leiter von Archiv und Forschungsstelle der deutschen Minderheit, am 1. April 1992 übernahm Frank Lubowitz die damals neu geschaffene Stelle. Im Gespräch erzählt der 61-Jährige über seine Arbeit zwischen Vorträgen und Archivierung, Anfragen von TV-Sendern und von den Anfängen des Archivs. Bei allem Recherchieren, Schreiben und Archivieren ist seine Arbeit für Frank Lubowitz immer auch seine Leidenschaft. „Das ist der Vorteil, ich habe das studiert, was mich am allermeisten interessiert, und damit arbeite ich.“ Auch bei Ausflügen übers Land, schmunzelt Lubowitz, könne er sich geschichtshistorische Hinweise an Mitreisende nicht verkneifen. „Da ist in mir schon ein gewisser missionarischer Eifer, Menschen etwas zur Landgeschichte zu erzählen“, sagt er.



Frank Lubowitz

KARIN RIGGELSEN



Das DRG-Bootshaus bildete den Rahmen für die Hauptversammlung.

RIGGELSEN

Die das Ruder selbst in die Hand nehmen

Nach gut einer Stunde und 15 Minuten konnte der Vorsitzende des Nordschleswigschen Ruderverbandes, Günther Andersen, vor knapp 45 Mitgliedern die Jahreshauptversammlung beenden – und war selbst von dem vorgelegten Tempo überrascht. „So schnell waren wir wohl vorher noch nie. Das war rekordverdächtig“, so Andersen, der auf eine harmonische Versammlung in entspannter Atmosphäre zurückblicken konnte. Günther Andersen hob in seinem Bericht als Vorsitzender die steigende Tendenz der Mitgliederzahlen hervor,

wo es einen Zuwachs von 615 zu 633 Mitgliedern gab. Auch die Jubiläen im Deutschen Ruderverein Hadersleben und im Apenrader Ruderverein waren aus der Sicht des Vorsitzenden gute Werbung für das Rudern. Aber er nahm auch seine Vereine in die Pflicht, wünscht sich mehr Einsatz um das Schulrudern, um Mitglieder in jungen Jahren zu gewinnen. Froh zeigte sich Andersen über die wieder eingeführte Schulregatta und die breite Präsenz in den Medien. Bei den Wahlen kam es zur Wiederwahl auf allen Posten.

Raus an die frische Luft

Skull- und Dollenbruch!

*So heißt es spätestens ab Ostern wieder, wenn dann alle deutschen Rudervereine ihre Brücken aufs Wasser gebracht, die nötigen Arbeiten am Klubhaus durchgeführt und endlich angerudert haben.
Der Rudersport hat in Nordschleswig eine lange Tradition
– W!R wollte wissen, wie diese weitergeführt wird.*

VON MARIEKE HEIMBURGER



Der Nordschleswigsche Ruderverband

Der Nordschleswigsche Ruderverband (NRV) wurde 1952 als Dachverband von zunächst fünf deutschen Rudervereinen in Nordschleswig gegründet. Heute sind in ihm vertreten:

- Apenrader Ruderverein
- Deutscher Ruderverein Gravenstein
- Deutscher Ruderverein Germania Sonderburg
- Deutscher Ruderverein Hadersleben
- Deutscher Ruderverein Norderharde
- Ruderverein Hoyer

Der NRV koordiniert die gemeinsame Arbeit zur Förderung des Rudersports in der deutschen Volksgruppe in Nordschleswig. Der Verband pflegt eine Zusammenarbeit mit dem Ruderverband Schleswig-Holstein (RVSH), dem Deutschen Ruderverband (DRV) sowie mit dem dänischen Ruder-Dachverband Dansk Forening for Rosport (DFfR).

Der NRV ist Mitglied im Hauptvorstand des Bundes Deutscher Nordschleswiger (BDN). Die Rudervereine unterhalten sechs Klubhäuser. Der Nordschleswigsche Ruderverband beschäftigt einen hauptamtlichen Rudertrainer, der den Vereinen zur Verfügung steht und vor allem der Nachwuchsförderung dient.

2016 hatte der NRV 633 Mitglieder, davon 399 aktive. Diese 399 Aktiven haben zusammen 53.076 km am Riemen zurückgelegt – im Schnitt hat also jedes aktive Mitglied 133 km errudert.

Sehr unterschiedliche Gewässer

Der NRV verfügt über insgesamt 130 Boote. Der Ruderlehrer des Nordschleswigschen Ruderverbandes, Marc-Oliver Klages (kurz MOK), stammt aus Bremen, wo man es mit gut und gerne vier Metern Tidenhub zu tun hat. Dagegen sind die in erster Linie an der Ostsee gelegenen nordschleswigschen Ruderreviere schon sehr anders. Sie lassen sich laut dem 47-Jährigen, der seit 39 Jahren rudert, in etwa wie folgt charakterisieren:

Apenrade: Das Apenrader Revier ist wohl das windanfällige. Bei Wind aus Südsüdost müssen die Ruderer im Prinzip an Land bleiben, und sonst werden die Routen je nach Windrichtung ausgewählt: Mal (und maximal) geht es bis nach Spramshuse, manchmal auch zum E-Werk oder nach Felsbækholz, meist aber wird nach Skærrev und im Hafengebiet gerudert.



Marc-Oliver Klages

FOTOS: KARIN RIGGELSEN

Gravenstein: Ein sehr schönes und vielseitiges Revier, sehr geeignet, um Kindern das Rudern im Einer beizubringen. Im Noor kann man „richtig Meile machen“, oder man kann sich raus auf die Flensburger Förde wagen.

Hadersleben: Der Haderslebener Damm ist das einzige reine Süßwasser-Ruderrevier in Nordschleswig, da es ganz von der Ostsee abgeschlossen ist. Auf dem Damm gibt es eine internationalen Standards entsprechende Regattastrecke von zweitausend Metern. Windanfällig bei Westwind!

Hoyer: Die Wiedau vor der Schleuse zur Nordsee ist das am besten vor Wind geschützte – und vielleicht auch das entspannteste – Revier. Es steht im Prinzip nur eine Route zur Verfügung: landeinwärts, flussaufwärts Richtung Rutebüll-See – und wieder zurück. Vorbei an Deichen, Schafen und Schilf.

Norderharde: Das Ende der Bucht liegt gut geschützt und eignet sich sehr gut zum Rudernlernen – vor allem für Kinder im Einer. Hier findet auch immer das NRV-Sommerlager am Ende der Sommerferien statt.

Sonderburg: Der Alsensund mit seiner Nord-Süd-Ausrichtung ist recht breit, da hat der Wind gute Anlaufstrecken. Rudert man nach Norden, kann man die wunderschöne Natur genießen, rudert man nach Süden, hat man einen tollen Blick auf die Sonderburger Skyline und das Schloss.

Die Mitgliedschaft in einem der deutschen Rudervereine berechtigt auch zum Gastrudern bei den anderen Vereinen – so kann man also je nach Wetter und Windrichtung durchaus die unterschiedlichen Reviere kennenlernen.



Feinarbeit

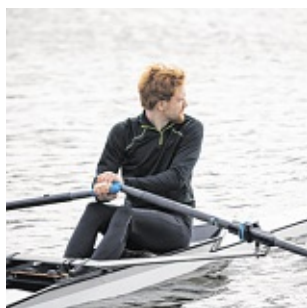
Raus an die frische Luft



Simon Eggert (l.) und Søren Krag sind vom Rudern begeistert – endlich ist der Winter vorbei, und es geht wieder aufs Wasser.

Den Apenrader Jungs kribbelt's in den Fingern

Søren Krag (20) hat im Sommer 2012 im Rahmen von „Aktiv ferie“ der Kommune Apenrade am Ruder-Grundlagenkursus des ARV teilgenommen – und ist seitdem begeisterter Ruderer. Für ihn war das Rudern eine völlig neue Fortbewegungsart auf dem Wasser, im Boot konnte er die Natur auf ganz ungewohnte Art und Weise erleben. Für Søren ist Rudern ein enorm vielseitiger Sport, bei dem man Kraft und Ausdauer gleichermaßen trainiert. Er freut sich sehr, dass nun die Sommersaison beginnt und er aus dem Ergometerraum wieder hinaus in die Natur kommt. Wenn es das Wetter, das heißt vor allem der Wind, zulässt, ist er bald schon wieder täglich auf dem Wasser – im Einer oder im Zweier. Nach dem Sommer wird Søren zum Studium nach Aarhus ziehen, und er hofft, dort mit dem Rudertraining weitermachen zu können.



Søren



Simon

Simon Eggert (18) war mal in der fünften oder sechsten Klasse im Mai beim Schnupperrudern und hinterher auch bei der Schulregatta dabei. Damals spielte er auch Handball, und zunächst wollte er beide Sportarten weiter betreiben: Handball im Winter, Rudern im Sommer. Nun hat er sich aber doch ganzjährig fürs Rudertraining entschieden. Simon gefällt am Rudern, dass er dabei draußen in der Natur ist – und die Ruhe auf dem Wasser. Weil die Brücke des ARV im Winter nicht auf dem Wasser ist, findet in den kalten Mo-

naten kein „Nassrudern“ statt – und Simon freut sich sehr auf den Start der neuen Saison. Das „Trockenrudern“ im Trainingsraum ist auf Dauer doch ein bisschen eintönig. Auch Simon sitzt im Sommer so gut wie jeden Tag im Boot – im Einer oder im Zweier. Simon geht in die 2.g, hat also noch ein gutes Jahr Schule vor sich und bleibt dem ARV in der Zeit noch erhalten. Er hofft, dass sich mehr Mitglieder dem Ruderverein anschließen – vor allem in seinem Alter oder jünger.

Gerd Larsen (74) ist der 2. Vorsitzende des ARV. Er rudert bereits seit 1959, und er engagiert sich sehr für den Nachwuchs. Der „Crashkurs“, bei dem Kinder und Jugendliche in den Sommerferien in einer Woche die Grundbegriffe des Ruderns erlernen können („Lær at ro på en uge“), läuft unter seiner Anleitung. Das Angebot wird sowohl von den deutschen als auch von den dänischen Schulen gut angenommen – allerdings hapert es nach den Sommerferien dann meist mit den Transportmöglichkeiten für die Kinder, die etwas außerhalb wohnen. Ganze Familien zählen im ARV nicht zu den Mitgliedern, berichtet Gerd, es handelt sich doch in erster Linie um Einzelpersonen. Wie auch der Rudersport generell sich mehr vom Mannschaftssport zum Individualsport zu wandeln scheint. „1959 gab es im ARV jede Menge Mannschaftsboote und nur einen einzigen Einer“, erzählt er. „Heute haben wir elf Einer.“ Und auch Kajak-Paddeln erfährt steigenden Zuspruch – etliche Vereinsmitglieder haben ihre privaten Kajaks in der Bootshalle des ARV untergebracht.

Die deutschen Rudervereine im Überblick

Apenrader Ruderverein – ARV

- Adresse: Strandvej 7
6200 Aabenraa
- Mitglieder (davon aktive):
151 (84)
- Mitgliedsbeitrag (Erw./Minderj./Familie): Kr. 975/350/1.450
- Vorsitzende/r: Peter Asmussen (29 26 38 40)
- Revier: die Apenrader Förde bis zur Fördemündung
- Training: Donnerstag ab 18 Uhr mit Trainer, Dienstag ab 17 Uhr



Peter Asmussen

Deutscher Ruderverein „Germania“ Sonderburg

- Adresse: Verdens Ende 4,
6100 Sonderburg
- Mitglieder (davon aktive):
106 (72)
- Mitgliedsbeitrag (Erw./Minderj./Familie): Kr. 950/550/1.900
- Vorsitzende/r: Günther Andersen (4011 6304)
- Revier: der Alsensund bis Sottruphage und Arnkiels Huk und die Ostsee im Süden bis Vemmingbund und zur Fischerhütte im Sønderskov
- Training: Montag zwischen 16 und 21 Uhr, Mittwoch zwischen 15 und 21 Uhr



Günther Andersen

Deutscher Ruderverein Gravenstein – DRG

- Adresse: Kystvej 15,
6300 Gravenstein
- Mitglieder (davon aktive):
83 (52)
- Mitgliedsbeitrag (Erw./Minderj./Familie): Kr. 750/300/1.200
- Vorsitzende/r: Norbert Nissen (+49 461 52262) (Stand: 28. März 2017)
- Revier: das Nybel Noor, die Flensburger Förde von Vemmingbund bis Flensburg
- Training: Montag 14-16 Uhr Kinder (Fördeschule) und ab 18.30 Uhr für alle



Norbert Nissen

Deutscher Ruderverein Hadersleben – DRH

- Adresse: Damstien 18,
6100 Hadersleben
- Mitglieder (davon aktive):
170 (136)
- Mitgliedsbeitrag (Erw./Minderj./Familie):
Kr. 1.100/500/2.200
- Vorsitzende/r: Angelika Feigel (2945 6606)
- Revier: der Haderslebener Damm,



Angelika Feigel

- die Haderslebener Förde bis Aarörsund sowie die Ostsee von Aarörsund bis Diernaes
- Training: Dienstag und Donnerstag zwischen 14 und 20.30 Uhr

Deutscher Ruderverein Norderharde – DRN

- Adresse: Hesnæsvej 4, Dyvig,
6430 Nordborg
- Mitglieder (davon aktive):
41 (28)
- Mitgliedsbeitrag (Erw./Minderj./Familie):
Kr. 1.000/265/2.000
- Vorsitzende/r: Walter Christensen (74 5 1694)
- Revier: das Dyvig Noor und der Alsen Sund von Lönsemade bis Hadeshoi
- Training: Mittwoch 17.30 Uhr



Walter Christensen

Ruderverein Hoyer – RVH (gegründet 1925)

- Adresse: Havnevej 12,
6280 Hoyer
- Mitglieder (davon aktive):
82 (27)
- Mitgliedsbeitrag (Erw./Minderj./Familie):
Kr. 675/--/1.100
- Vorsitzende/r: Kirsten Jessen (4037 3802)
- Revier: die Wiedau von der Schleuse in Hojer bis Tondern
- Training: Montag 16.30 Uhr (ungerade Wochen) und Dienst. 16.30 Uhr (gerade Wochen)



Kirsten Jessen

SÅ ER ROSÆSONEN BEGYNDT IGEN

I de tyske roklubber i Sønderjylland er sæsonen skudt i gang. For roerne er det årets højdepunkt: Først standerhejsning og så ud på vandet med robådene. Begejstringen for roporten deles både af de ældre medlemmer som Gerd Larsen, der er 74 år, og de unge: Simon Eggert (18) og Søren Kragh (20) er glade for endelig at skifte ergometer-maskinerne ud med robåden.

Der er seks roklubber i alt: Apenrader Ruderverein i Aabenraa, Germania i Sønderborg, Deutscher Ruderverein Norderharde i Dyvig, Ruderverein Hoyer i Højer, Deutscher Ruderverein Gravenstein i Gråsten og Deutscher Ruderverein Hadersleben i Haderslev. Der roes under vidt forskellige vandforhold i de seks klubber: I fjorde, på søer og i åer. Det giver spændende udfordringer, men også muligheder for forskellige rooplevelser.



Im Einsatz für die nordschleswigschen Rudervereine

Nordschleswigscher Ruderverband



FOTOS: KARIN RIGGELSEN

ROKLUBBER PÅ JAGT EFTER NYE MEDLEMMER

De seks tyske roklubber i Sønderjylland har 633 medlemmer – det er en fremgang på 18, hvis man isoleret ser på året før. Kigger man dog syv år tilbage, så er det 96 færre. Det er blandt andet de lange skoledage der gør sig gældende og når de unge bliver ældre, er det manglen på uddannelser i landsdelen. „Vi vil meget gerne have flere medlemmer, men vi har det lige så svært som andre idrætsforeninger“, siger Günther Andersen, formand for NRV, der er sammenslutningen af tyske roklubber i landsdelen. Klubberne har igangsat en række aktiviteter, for at skaffe nye medlemmer: Der er bl.a. skoleregatta, ferieroning og skoleroning.

Der Ruderverband, seine Herausforderungen und Ziele

W!R im Gespräch mit dem Vorsitzenden des Nordschleswigschen Ruderverbandes, Günther Andersen

W!R: Günther, eurem Jahresbericht ist zu entnehmen, dass der NRV im vergangenen Jahr 633 Mitglieder hatte, davon 399 Aktive. Im Vergleich zum Vorjahr war das ein Zuwachs um 18 Mitglieder – im Vergleich zu 2010 aber ein Rückgang um 96 Mitglieder. Ist jetzt Optimismus oder Pessimismus angesagt?

Günther Andersen: Grundsätzlich sind wir natürlich sehr froh, dass einige unserer Initiativen zu fruchten scheinen, und darum vorsichtig optimistisch. Gleichzeitig ist uns aber sehr bewusst, dass es enorm schwer geworden ist, neue Mitglieder zu gewinnen. Diese Herausforderung teilen wir natürlich mit anderen Sportvereinen. Wir hätten sehr gerne mehr

Kinder und Jugendliche in den Klubs, aber da macht uns unter anderem die Schulpolitik einen dicken Strich durch die Rechnung. Nach einem langen Schultag bleibt einfach nicht mehr viel Zeit für Sport. Zumal man für den Rudersport in der Regel auch noch Zeit für den Transport aufwenden muss.

Welche Initiativen hat es denn gegeben?

In Sonderburg haben wir versucht, direkt mit den Schulen zusammenzuarbeiten und Schnupperkurse anzubieten. In Apenrade bieten wir im Rahmen des Sommerferienprogramms „Aktiv ferie“ der Kommune Apenrade jedes Jahr einen einwöchigen Ruderkursus an. Im Juni veranstalten wir eine Regatta für die

deutschen Schulen. Und auch Wettbewerbe im Ergometerrudern hat es schon gegeben – da ging es darum, welche Klasse unterm Strich die schnellste ist. Das hat durchaus neue Mitglieder gebracht. Aber das nächste Problem stellt sich dann bereits nach wenigen Jahren, wenn die aktiven Jugendlichen mit der Schule fertig sind. Aufgrund des mangelnden Angebots von weiterführenden Ausbildungen in unserem Landesteil ziehen leider viele zum Studium nach Aarhus, Odense oder Kopenhagen.

„*Uns ist aber sehr bewusst, dass es enorm schwer geworden ist, neue Mitglieder zu gewinnen. Wir hätten sehr gerne mehr Kinder und Jugendliche in den Klubs, aber da macht uns unter anderem die Schulpolitik einen dicken Strich durch die Rechnung.*“

Die Schwierigkeiten bei der Nachwuchswerbung und -bindung haben ihre Ursachen also auch in der Bildungspolitik?

Ja, das sehe ich durchaus so. Die langen Schultage einerseits, offenbar immer weniger Sport im Lehrplan andererseits, aber eben auch die mangelnden Ausbildungsmöglichkeiten – das nordschleswigsche Hochschulangebot reicht da nicht aus. Uns wandern die jungen Leute ab.

Daran könnt ihr ja unmittelbar nichts ändern. Andere Ruderklubs, wie zum Beispiel der Kollund Roklub, erweitern ihr Angebot, um neue Mitglieder zu werben, vermutlich liegt das Augenmerk da aber auf einer anderen Altersgruppe: In Kollund gibt es nun einen Winterbadeklub mit regelmäßigen Saunazeiten. Wäre das nicht auch eine Maßnahme für den NRV und seine Klubs?

In Sonderburg haben wir eine Sauna, die nach dem Ergometertraining benutzt werden kann. Ansonsten möchten wir uns aber lieber auf alles konzentrieren, was direkt mit dem Rudersport zu tun hat. Und im Winter ist das nicht das Baden und Saunieren, sondern regelmäßiges Ergometertraining. Aber unsere einzelnen Klubs sind natürlich sehr unterschiedlich, die jeweiligen Mitglieder haben unterschiedliche Interessen.



Nordschleswigscher Ruderverband



Es war einmal - 2013: Søren Brag tauft den neuen Einer auf den Namen NGORO-NGORO. Seither hat Søren in diesem Boot bereits an zahlreichen Regatten teilgenommen.



Es war einmal - 1995: Es wurden in diesem Jahr beim Anrudern gleich drei neue Boote im Apenrader Ruderverein getauft.



Es war einmal - 2013: Hans Hinrich Matzens großer Trecker ist eine fantastische Hilfe beim Transport der großen Schwimmelemente vom Land aufs Wasser.

Worauf bist du besonders stolz beim NRV? Was unterscheidet die deutschen Vereine von den dänischen?

Einzigartig bei uns ist, dass wir einen professionellen Rudertrainer in Vollzeit beschäftigen, der einmal pro Woche die Vereine besucht und dort an Land und auf dem Wasser zeigt, wie Rudern funktioniert. Das ist unter anderem durch die Zuschüsse vom BDN möglich, aufgrund dessen übrigens auch die Mitgliedsbeiträge relativ bescheiden bemessen sind. Ach, und wir haben ziemlich viele leichte Boote! Und wir bieten am meisten Rennrudern an.

Welche Ziele hat der NRV für die nächsten Jahre?

Wir machen uns stets Gedanken, wie wir unser Angebot verbessern und wie wir sichtbarer werden können. Wir haben eine Website für jeden

Verein, und der Verband hat auch eine Facebook-Seite, aber vielleicht muss da noch mehr getan werden. Ansonsten ist unser Ziel jederzeit, ein solides, stabiles Angebot zu machen und sowohl unsere Klubhäuser als auch Inventar und vor allem die Boote tipptopp in Ordnung zu halten. Wir sind in der glücklichen Lage, genügend engagierte Ehrenamtler in den Vereinen zu haben – jetzt muss sich nur noch der Aufwärtstrend bei den Mitgliedszahlen fortsetzen, dann sind wir zufrieden.

„Einzigartig bei uns ist, dass wir einen professionellen Rudertrainer in Vollzeit beschäftigen, der einmal pro Woche die Vereine besucht und dort an Land und auf dem Wasser zeigt, wie Rudern funktioniert.“

GÜNTHER ANDERSEN

Günther Andersen, 72, hat schon als Kind im ARV gerudert. Heute ist er der Vorsitzende des Rudervereins Sonderburg „Germania“ sowie des Nordschleswigschen Ruderverbandes. Günther rudert ca. 600-700 km im Jahr. Am Rudern schätzt er, dass alle Muskeln im Körper beansprucht werden und die Ausdauer trainiert wird, dass es auf Teamwork und Zusammenarbeit ankommt – und dass auch das Soziale nicht zu kurz kommt. „Nach einer harten Rudertour und einer Dusche bin ich immer wieder frisch, ganz gleich, wie müde ich vorher war“, erzählt er. „Ich bekomme den Kopf frei und kann wieder klarer denken.“

Nachgehakt Worauf freust du dich im Frühjahr?



Es macht mir sehr viel Spaß, in der Natur zu leben. Ich habe lange Zeit bei einem Trekking-Ausrüster gearbeitet, und um die Sachen zu testen, die ich verkaufte, war ich viel draußen – auch im Winter. Im Schnee zu campen hat auch seinen Reiz, man muss natürlich viel mehr Kleidung mitnehmen.



FELIX NEUBERT

Ich freue mich aber auf das Frühjahr, weil es langsam wärmer wird und die Tage länger werden, so kann ich längere Touren machen, und ganz so viele Pullover muss ich auch nicht mehr einpacken. Den Menschen merkt man das Frühjahr auch an, die Sonne scheint und die Stimmung hellt sich auf. Genial ist der Mai. Alles wird grün, und es ist noch nicht zu heiß für Touren. Ich liebe das frische helle Maigrün der Buchen, und ich mag die Anemomen unter den Bäumen; gerade eben habe ich hier auf dem Knivsberg gesehen, dass die ersten ihre Köpfe herausstecken. Und weil ich den Monat so mag, mache ich im Mai gerne ein paar Tage Paddel-Urlaub, wenn es mit der Arbeit passt. Ich wohne auf dem Knivsberg, ein alter Outdoor-Kollege wird mich besuchen und wir werden dann draußen übernachten. Das wird großartig.



Ich freue mich auf Sonne, auf blauen Himmel, darauf, rauszukommen. Ich glaube, meinem Hund geht es ähnlich, mit ihm kann ich jetzt wieder weitere Strecken gehen, ohne dass er mich traurig anschaut, weil er lieber wieder nach Hause möchte, es ihm zu nass und zu kalt ist. Was ich besonders schön finde, ist, dass die Menschen auch fröhlicher werden, sie lächeln, das finde ich fast noch wichtiger als die Blumen und das neue Grün. Endlich lässt sich am Wasser auch wieder ein Eis essen und dabei ein wenig Sonne tanken. Einen Lieblingsmonat habe ich eigentlich keinen. Ich mag den Herbst und das Frühjahr, der Sommer ist mir oft zu heiß, aber der Herbst ist noch in weiter Ferne, jetzt ist erst einmal die Zeit, rauszukommen.



SYLVIA WITTE



Ich bin gern draußen in der Natur. Jeden Tag fahre ich mit dem Fahrrad zur Arbeit und mache morgens einen Umweg, um abseits vom Berufsverkehr über kleine Wege nach Apenrade zu gelangen. Fantastisch, was man alles sieht, zurzeit viele Rehe, Hasen und Fasane. Übers Jahr genieße ich beim Radfahren den Wechsel der Jahreszeiten. Jetzt, wo es trockener, wärmer und heller wird, freue ich mich auf die kommende Wandersaison. Für dieses Jahr habe ich mir den Ochsenweg, Hærvejen, vorgenommen, auf dem ich in Etappen wandern möchte – von Nord nach Süd oder Süd nach Nord, wie es passt. Auf dem neuen Fördesteig möchte ich auch wandern, ich weiß aber nicht, ob ich das dieses Jahr schaffe.



HELGA JØRGENSEN

Der Fördesteig liegt auf der Südseite der Flensburger Förde. Wandern ist gut für Kopf und Körper, ich kann meine Gedanken fliegen lassen, das geht für mich am besten, wenn ich allein wandere. Mich reizen unbekannte Wege, auf denen ich mich nach den Pfeilen richte und immer neue schöne Plätze finde, die ich bis dahin nicht kannte. Das macht alles natürlich viel mehr Spaß, wenn es warm und trocken ist.

Das Wandern ist der Matzens Lust



Seite an Seite wandern Edda und Hans Hinrich Matzen schon viele Jahre durch das Leben und durch Nordschleswig. FOTOS: K. RIGGELSEN

HEIMATWANDERCLUB

- Den Heimatwanderclub gibt es seit 1978.
 - Er ist eine rein private Initiative.
 - Es wird keine Mitgliederliste geführt.
 - Es wird kein Mitgliedsbeitrag erhoben.
 - Für die Teilnahme an einer Wanderung wird ein Kostenbeitrag von 15 Kronen pro Person erbeten.
- Eine Anmeldung ist nur in Einzelfällen nötig. Wer sich weitere Kosten (z. B. Eintrittsgelder) nicht leisten kann, dem wird auf Antrag aus der Klubkasse geholfen, die dank großzügiger Spenden von der Deutschen Selbsthilfe Nordschleswig und dem Bürgerverein Apenrade solche Notfälle auffangen kann.

Einer weiß immer, wo's langgeht

Für den Heimatwanderclub beginnt am 18. April die Saison. Alle zwei Wochen „erwandern“ sich Interessierte dann einen Teil Nordschleswigs.

Ab dem 18. April ist es wieder so weit: Der Heimatwanderclub lädt alle 14 Tage dazu ein, einen Teil der nordschleswigschen Heimat zu Fuß erkunden.

Entstanden ist dieser gesellige Verein, der ausnahmsweise einmal gar nichts mit dem Bund Deutscher Nordschleswiger zu tun hat, aus einer „Hunde-Gassi-geh-Gruppe“ in Tingleff. Anno 1978 beschlossen Ingrid Brase und Kathe Feldstedt, die die regelmäßigen gemeinsamen Spaziergänge mit ihren Vierbeinern genossen, einen Klub zu gründen, um spazier-

und kontaktfreudige Menschen aus Nordschleswig zusammenzubringen.

Ingrid Brase fungierte ganze 27 Jahre als Vorsitzende des privaten Vereins, dann wurde sie von Edda Matzen (Apenrade) abgelöst. Gemeinsam mit ihrem Mann Hans Hinrich (Kassenwart) sowie Hans Petersen (Fredstrup, 2. Vorsitzender) lenkt sie seit 2005 die Geschicke des Heimatwanderclubs.

Kürzlich fand in Rothenkrug das Planungstreffen für das Programm 2017 statt. Acht aktive Heimatwanderer hatten sich eingefunden, und

binnen einer Stunde hatte man sich auf neun Termine und Ziele geeinigt.

„Wir sind meist an der Ostküste unterwegs“, sagte Christel Lorenzen, die seit 2005 mitwandert, eingangs – doch dieses Mal ist es gelungen, ein geografisch ausgewogeneres Programm zusammenzustellen. Die in der Regel sechs bis sieben Kilometer langen Touren werden geneigte Interessenten u. a. nach Tondern, in den Gotteskoog, nach Norder Lügum, in den Apenrader Sønderkov, auf den „Knapsti“ und nach Kollund führen.

Ideen und Vorschläge gab es bei dieser Sitzung mehr als genug – einige, wie zum Beispiel „Bridge Walking Lillebælt“, vorgeschlagen von Hans Petersen, müssen wohl bis nächstes Jahr warten. Die ausgedehnten Spaziergänge werden in der Regel von Edda und Hans Hinrich Matzen vorbereitet, hin und wieder aber auch von anderen, ortskundigen Wanderlustigen. Kartenmaterial ist da nicht nötig. Und was ist mit GPS? „GPS brauchen wir nur, um die Treffpunkte zu finden!“, so Carl Uwe Lorenzen lachend.

Sich bewegen, etwas lernen – und schnacken!

Die Geselligkeit und das Bewegen an der frischen Luft stehen bei den meisten Teilnehmern im Vordergrund. Es schadet aber gar nicht, wenn die Touren auch lehrreich sind. So wird auch schon mal ein Naturvermittler dazugeben, einem Betrieb oder einem Museum ein Besuch abgestattet. Auch gegen kulinarische Programmpunkte haben die wenigsten etwas einzuwenden.

Für die sechs bis sieben Kilometer brauchen die Wanderer zwei bis zweieinhalb Stunden. „In der großen Gruppe mit 20, 30 oder manchmal sogar 50 Teilnehmern geht es halt etwas langsamer voran, als wenn man allein unterwegs wäre“, erklärt Carl Uwe Lorenzen. „Manche bummeln ein bisschen, andere bleiben zwischendurch stehen zum Schnacken. Aber das dürfen sie auch gerne, schließlich geht es um das Soziale!“

Wandervogel aus ganz Nordschleswig und auch von südlich der Grenze nehmen an den Ausflügen teil – sie fliegen von Flensburg bis Hadersleben und von Tondern bis Sønderborg ein. Manche bringen schon mal ihre Enkelkinder mit, auch die sind natürlich herzlich willkommen.

Der Wanderpokal des Wandervereins

So entspannt und friedlich die Wanderfreunde auch unterwegs sein mögen – ein klein wenig Wettbewerb findet doch statt. Es wird nämlich genau nachgezählt, wie viele Wandersleute an den Touren teilnehmen. Und wer den Ausflug mit den meisten Teilnehmern organisiert hat, er-

hält am Ende der Saison den Wanderpokal in Form eines Tellers, auf dessen Rückseite der eigene Name verewigt wird. Derzeit befindet sich die Trophäe bei der seit elf Jahren mitwandernden Gudrun Struve und ihrem Mann Uli in Apenrade. Der erfolgreiche Ausflug 2016 führte in den Apenrader Sønderkov.

Der Nordschleswiger als wichtiges Medium

Für ihre Ausflüge lassen sich die Wanderer u. a. von Berichten im Nordschleswiger inspirieren. So führte nun der Bericht über das Wattenmeerzentrum bei Ripen vom 4. Februar zu der Idee, dorthin im Juli einen längeren Ausflug zu unternehmen. Zwei weitere Anregungen aus der Zeitung – der „Camino Haderslev Næs“ (30. Dezember 2016) und die Kleeblatt-Wanderwege bei Bredebro (26. Januar 2017) – kamen auf den



Der Wanderpokal



Von Anfang an wurden die Wanderungen in Alben dokumentiert – mit handschriftlichen Berichten, Kopien der Zeitungsberichte und hin und wieder auch Fotos.

Das Wandern ist der Matzens Lust

VANDRETURE I HJEMLIGE OMGIVELSER

Det tyske mindretal i Sønderjylland har sin egen vandrekлуб: Heimatwanderclub blev i 1978 stiftet på initiativ fra en stribe privatpersoner og der er da heller ikke tale om en forening i traditionel forstand. Der er ingen medlemmer og der opkræves heller ikke noget medlemskontingent – men i forbindelse med arrangementerne betaler deltagerne hver 15 kroner.

Der er netop lavet en plan for gåturene i 2017:

- 18. april** Zeppelinmuseet og Soldaterskoven
- 2. maj** Søgaard
- 16. maj** Åbæk/Knapstien
- 30. maj** Nørre Løgum og Lobæk
- 13. juni** Gotteskoog (syd for grænsen)
- 27. juni** Sønderkov med sommerfest og grillaften
- 11. juli** evt. det nye vadehavscenter i Ribe
- 12. august** Horsens „Den Genfundne Bro“ – heldagstur. Nærmere informationer hos Edda Matzen på 74743398



Edda Matzen (linkes Bild) ist nun schon seit zwölf Jahren Vorsitzende des Heimatwanderclubs. Der Wanderpokal des Vereins ging Ende der vergangenen Saison an Gudrun und Uli Struve (rechts).



Tisch, schafften es aber dieses Jahr nicht ins Programm des Heimatwanderclubs.

Außerdem dient die deutsche Tageszeitung zur Ankündigung der Wanderungen – einmal am Anfang der Saison wird das Gesamtprogramm abgedruckt, dann folgen wenige Tage vor den Terminen Kurzhinweise. Eine Website oder gar eine Facebookseite gibt es nicht. Der Heimatwanderclub ist „old school“, von der alten Schule – „Und das funktioniert auch wunderbar“, findet Christel Lorenzen. Gerade, wenn etwas Besonderes auf dem Programm steht, wie zum Beispiel eine Betriebsbesichtigung, können schon mal 50 Teilnehmer zusammenkommen.

Die einzige digitale Information ist am Anfang der Saison eine E-Mail, mit der der Jahresplan an Interessierte verschickt wird.

Berichte über die Ausflüge schreiben die jeweiligen Tourleiter selbst und reichen sie beim Nordschleswiger ein, der sie auch stets abdruckt – und so vielleicht wiederum andere Leser inspiriert bzw. anregt, sich einer der nächsten Wanderungen anzuschließen.

Marieke Heimbürger

Warum wandern?

Edda Matzen

„Wir wollen uns gerne miteinander unterhalten und dabei an der frischen Luft sein. Durch unsere Ausflüge entdecken wir in unserer Heimat Neues – und Altes wird gefrischt. Die Wege sehen ja je nach Jahreszeit anders aus. Und nach mehreren Jahren Pause hat sich in der Regel auch einiges verändert.“

Gudrun Struve

„Man kommt in Ecken und an Orte, an die man sonst nicht kommen würde. Man entdeckt seine Heimat neu – vor allem, wenn man eine Tour vorbereitet. Da setzt man sich sehr genau mit der Route auseinander und erfährt viel Neues.“

Vibeke Petersen

„Ich habe mich dem Verein angeschlossen, weil mein Schwager schon dabei war. So ist das wohl bei vielen, dass sie dazukommen, weil sie jemanden im Verein kennen.“



Planungstreffen gehören dazu.

MARIEKE HEIMBURGER

TERMINE UND ZIELE DES HEIMATWANDERCLUBS 2017

(in der Regel dienstags ab 19 Uhr)

- 18. April Zeppelinmuseum und „Soldatenwald“
- 2. Mai Seegaard
- 16. Mai Avbæk/Knapsti
- 30. Mai Norder Løgum/Lobæk
- 13. Juni Gotteskoog
- 27. Juni Sønderkov (Sommerfest/Grillabend)
- 11. Juli evt. Wattenmeerzentrum Ripen

Zum Abschluss der Saison gibt es einen Ganztagesausflug:

- 12. August (Sonntag) Horsens „Den Genfundne Bro“

Genauere Infos zu Treffpunkten und ggf. abweichenden Uhrzeiten sind bei Edda Matzen (74 74 33 98) zu erfragen oder beizeiten dem Nordschleswiger zu entnehmen.



Lehrmeister Natur

Ob auf dem Mountainbike oder im Biwak, für Thies Rheintal, Lehrer an der Deutschen Nachschule Tingleff, stärkt das Draußensein nicht nur die Kondition, sondern auch Durchhaltevermögen, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft unter physischer Belastung.

Outdoor – erleben und lernen



Mit Werkzeug, Holz, Geäst, vielleicht einer Plane und natürlich ein wenig Gewusst-wie lässt sich ein Unterstand bauen. Darauf haben die Schülerinnen der DNT Lust.

Eines Sommers fuhr Thies durch's Gebirg. Die Berggipfel im Schnee, an den Straßenrändern das graue Gestein, von seinem Sattel aus fiel sein Blick auf Weiden, Fels und Tannen. Da sagte sich Thies Rheintal, Lehrer an der Deutschen Nachschule Tingleff (DNT): „Die Alpen auf dem Mountainbike überqueren, das möchte ich auch einmal mit meinen Schülern machen. Da die Nachschule jedoch bereits Skifahrten in die Alpen anbietet, bleibt die Alpenquerung mit pedaltretenden Schülern vorerst nur ein Gedanke. Aber: Auch, wenn die Topografie Nordschleswigs selbst mit

einem zgedrückten Auge nicht der der Alpen nahekommt, gibt es in Apenrade oder Kollund, der jüngsten Eiszeit sei Dank, Wälder mit steilen Passagen, an denen Mountainbikefahrer ihr Können testen können. So schlug Thies Rheintal seinem Schulleiter Jørn Warm vor, geländegängige Fahrräder anzuschaffen. Die Idee sollte Wirklichkeit werden, wenn Rheintal die Hälfte der Kosten über ein Sponsoring abdecken würde. Thies gelang dies mithilfe der Deutschen Selbsthilfe, zehn Fahrräder konnten anfangs angeschafft werden, mittlerweile sind es 20.

„ Wir wollen die Schüler fordern, aber nicht überfordern, wir wollen alle mitnehmen.

Er erläutert die Eckdaten: „Einmal die Woche fahren wir – meist mit 15 Jugendlichen, manchmal sind es auch 20. Um 15 Uhr geht's los, vor 20, 21 Uhr sind wir nicht wieder zurück. Es sind 20 Kilometer bis zum Wald, dort wird trainiert, dann geht's zurück.“ Das stellt gewisse Anforderungen an die Kondition der jungen Leute, die aber nie gleich ausgeprägt ist. Deshalb lautet das Motto für den Lehrer: „Einer für alle, alle für einen, jedem soll es gut gehen. Rücksicht und Hilfsbereitschaft sind Dinge, die die Jugendlichen unter physischer Belastung lernen, neben Durchhaltevermögen, dem Einteilen der Kräfte, guter Ernährung und Gemeinschaft. Auf dem Parcours angekommen, wählen die Jugendlichen selbst die passende Leistungsgruppe, so gehört das Einschätzen des eigenen Könnens auch mit zu den Fähigkeiten, die trainiert werden. Neben der Fahrtechnik geht es in der Mountainbike-Linie auch um Fahrradtechnik, darum, wie ein Schlauch geflickt, eine Bremse eingestellt, das Rad in Schuss gehalten wird. Nach der Winterpause beginnt jetzt die neue Saison, nach dem Musical der Nachschule.

In absehbarer Zeit planen die Begegnungsstätte und Thies Rheintal ein Mountainbikeren auf dem Knivsberg, an dem, so sein Wunsch, möglichst viele Schulen teilnehmen sollen. „Auf dem Knivsberg haben sie immer ein offenes Ohr für meine Ideen“, sagt Rheintal, für den die Mountainbike-Linie nur ein Anfang ist, er wünscht sich eine ganze Outdoor-Linie an der Nachschule, und dafür stehen die Chancen seinen Worten nach nicht schlecht.

„Die Nachschule ist ein Internat; ich würde gern an den Wochenenden, an denen ich Dienst habe, etwas draußen anbieten“, sagt Thies



Felix Neubert vom Knivsberg (l.) ist begeisterter Mountainbikefahrer – wie auch die Schüler der Nachschule.

FOTOS: HELGE MÖLLER

Rheintal. Bis jetzt fanden die Schülerinnen und Schüler der Nachschule Tingleff ihre Freude an einem Abenteuer- und Biwak-Wochenende auf dem Knivsberg. Ersteres Wochenende war ge-

füllt mit Angeln, Klettern und Grillen am Lagerfeuer. „Richtig cool“ fand das die Schülerin Julie Hede Hansen, die ihre eigenen Grenzen kennenlernte und über sie hinausging. Ziemlich cool und dies nicht nur im übertragenen Sinne war auch das Biwak im Februar. Immerhin 3 von 18 trotzten der Kälte und übernachteten im selbst gebauten Unterstand. Mit fünf Schülern durchwachte der Lehrer am Lagerfeuer die Nacht, die anderen zog es irgendwann in die Zimmer auf dem Knivsberg. Was für ihn vollkommen in Ordnung ist. „Wir wollen die Schüler fordern, aber nicht überfordern, wir wollen alle mitnehmen.“ Rheintal weiß: „Junge Leute interessieren sich nicht nur für Laptop und Smartphone.“ Auch wenn die Woche für die Schülerinnen und Schüler lang ist und er Verständnis dafür hat, wenn am Wochenende Ausruhen angesagt ist, bietet ein Biwak oder ein Abenteuerwochenende intensive Naturerlebnisse und die Möglichkeit, den Problemen des Alltags zu entkommen. „Ein gut gefüllter Kühlschrank, ein Bett, eine warme Dusche werden für selbstverständlich gehalten. Ich denke, es ist wichtig, dass die Kinder lernen, scheinbar selbstverständlichen Dingen einen Wert zu geben.“

Helge Möller

UDENDØRSLIV GØR STÆRK

Thies Rheintal er ikke i tvivl: Udendørslivet gør stærk, giver selvtillid, udholdenhed og en god psyke. Derfor prøver han også så vidt muligt at aktivere eleverne på den tyske efterskole i Tinglev, hvor han er lærer. Selv har han krydset alperne på mountainbike og kunne godt tænke sig, at gøre det samme med de unge, men foreløbig må det blive ved tanken, for efterskoleeleverne tager hvert år på en fælles skitur.

Lidt bjergtræning bliver det dog til, når de unge enten kører på Knivsbjerg eller træner i den kuperede Kollund Skov. Derudover har Thies indført en „overlevelsesweekend“, hvor de unge sover i bivak, fisker og klatrer. „Vi vil gerne udfordre de unge“, siger efterskolelæreren.



Lehrer Thies Rheintal ist draußen zu Hause.



Endlich wieder unter den St

*Friedrich Hartung fotografiert
Saisonbeginn der Fußballer des*





r Gras efeln

erte den
s SV Tingleff



Ladywalk 2017



Echte Ladys rennen nicht – sie walken.

ARCHIV

Gutes tun beim Wandern

*Mit ihrer Teilnahme
beim Ladywalk Ende Mai
unterstützen Frauen Frauen.*

Dem Herrenabend, der nach Zigarettenrauch riecht und nach Bier schmeckt, steht der Ladywalk wahrscheinlich geradezu diametral gegenüber. Seit 2001 treffen sich in mehreren Städten Dänemarks, auch in Sonderburg, Frauen, um im Frühjahr gemeinsam 7 oder 12 Kilometer zu wandern. Es geht um Gemeinschaft, um Bewegung und um Solidarität zu Frauen, denen eine Krankheit das Leben schwermacht. 125 Kronen kostet das Mitmachen, mit den Einnahmen wird Organisationen geholfen, die Frauen unterstützen.

Auf dem Tresen im Vertrieb des Nordschleswigers lassen sich mittlerweile sechs Glasstelen betrachten, die von der Teilnahme am Ladywalk in Sonderburg zeugen – im Haus organisiert von Anke Haagensen, die beim Nordschleswiger als Lokalredakteurin über Apenrade berichtet. Waren es anfangs die weiblichen Mitarbeiter der Zeitung und die Ehefrauen der Zeitungsmänner, kamen später die weiblichen Mitglieder des Pressevereins, Angehörige und Freundinnen hinzu. Nordi, der Zeitungshund, zierte die T-Shirts. „Nordi sorgte für Furore“, erinnert sich Anke Haagensen, die Nachfrage nach der Nordschleswiger-Frauschaft stieg mit dem Maskottchen sprunghaft, und so schrammte Anke Haagensen im vergangenen Jahr mit 44 Geherinnen knapp am drittgrößten Team Sonderburgs vorbei, dank der viele Leserinnen, die im Nordschleswiger-Team aktiv sind. Den Frauen gehe es meist nicht um Bestzeiten, wichtig seien die Bewegung und der Schnack dabei, sagt Haagensen. Anke Haagensen hat ein klares Ziel vor Augen: „Der Nordschleswiger soll 2017 das drittgrößte Team stellen.“

TEAM NORDSCHLESWIG LADYWALK SONDERBURG

- Nächster Ladywalk in Sonderburg am 29. Mai 2017
- Anmeldung ins Team Nordschleswig auf der Homepage des Nordschleswigers
- oder direkt bei Anke Haagensen im Medienhaus, Skibbroen 4, 6200 Aabenraa, dann bitte Startgeld bar mitnehmen

Gemeinsam sportlich



Gemeinsam sportlich und mit viel Spaß durchs Winterhalbjahr – die Powerfrauen vom MTV Apenrade
PRIVAT

„Jetzt macht Sport Spaß“

Im Winterhalbjahr trainieren die Powerfrauen vom MTV Apenrade Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit. Im Sommer geht der Motionstreff von Anja Eggert und Gösta Toft in die zweite Runde

Ich weiß gar nicht, ob wir uns offiziell so nennen“, fragt sich Anja Eggert, doch Trainerin Susanne Klages stellt nüchtern, jedoch nicht ohne Stolz fest: „Sind wir aber.“ Die Rede ist von den Powerfrauen, eine Frauensportgruppe im Männerturnverein MTV-Apenrade, die Kraft und Ausdauer trainiert und das seit knapp zehn Jahren, schätzt Anja Eggert. Als eine Knieverletzung das Handballspielen problematisch werden ließ und ihre Mannschaft sich auflöste, suchte sie eine Alternative und fand diese bei den Powerfrauen. Zehn bis zwölf Teilnehmerinnen treffen sich im Winterhalbjahr von September bis Ostern immer mittwochs ab 18 Uhr für eine Stunde in der Turnhalle des Deutschen Gymnasiums für Nordschleswig (DGN). Nach einer Aufwärmphase kommt das Hauptprogramm, beispielsweise Krafttraining, dem sich eine Dehnungs- und Entspannungsphase anschließt. Kraft, Kondition und Beweglichkeit stehen im Vordergrund; vom Teenager bis zur Rentnerin sind alle Altersgruppen vertreten. Susanne Klages achtet darauf, dass für jedes Alter etwas dabei ist, und jede Frau macht nur so viel, wie eben geht. Auf Wunsch werden die auch bei Männern – wenn auch in anderer Gewichtung – nicht unproblematischen Zonen Po, Beine und Bauch trainiert. Powerfrau Anette Lorenzen schätzt die Atmosphäre. Sie hielt von Sport nicht viel, in der Schule wurden die Leistungsträger zu noch besseren Sportlern gemacht, für die weniger Guten war die Sache frustrierend, so ihre Erfahrung. „Jetzt macht Sport Spaß“, sagt sie. Um mitzumachen, ist eine Mitgliedschaft sowohl im MTV als auch im weiblichen Teil der Bevölkerung erforderlich, Schnuppern ist aber allemal möglich. Für die Dienstage in die Sommerpause haben sich Anja Eggert und Gösta Toft ein „Draußen-Programm“ ausgedacht mit Spaziergängen und Fahrradtouren in und um Apenrade mit einer Dauer von eineinhalb bis zwei Stunden. Der erste Spaziergang findet am 2. Mai ab 17 Uhr statt, Treffpunkt ist das Haus Nordschleswig.

ges achtet darauf, dass für jedes Alter etwas dabei ist, und jede Frau macht nur so viel, wie eben geht. Auf Wunsch werden die auch bei Männern – wenn auch in anderer Gewichtung – nicht unproblematischen Zonen Po, Beine und Bauch trainiert. Powerfrau Anette Lorenzen schätzt die Atmosphäre. Sie hielt von Sport nicht viel, in der Schule wurden die Leistungsträger zu noch besseren Sportlern gemacht, für die weniger Guten war die Sache frustrierend, so ihre Erfahrung. „Jetzt macht Sport Spaß“, sagt sie. Um mitzumachen, ist eine Mitgliedschaft sowohl im MTV als auch im weiblichen Teil der Bevölkerung erforderlich, Schnuppern ist aber allemal möglich. Für die Dienstage in die Sommerpause haben sich Anja Eggert und Gösta Toft ein „Draußen-Programm“ ausgedacht mit Spaziergängen und Fahrradtouren in und um Apenrade mit einer Dauer von eineinhalb bis zwei Stunden. Der erste Spaziergang findet am 2. Mai ab 17 Uhr statt, Treffpunkt ist das Haus Nordschleswig.

Helge Möller

DET ER SJOVEST AT DYRKE IDRÆT SAMMEN

Der er rigtig mange, der er ude at jogge eller cykle alene, men det er nu engang sjovere at dyrke idræt sammen med andre.

Derfor tilbyder Der Nord-schleswiger for eksempel alle sine medarbejdere (de kvindelige vel at mærke) og læsere, at deltage i Lady Walk i Sønderborg. I år sætter avisen på at stille det tredjestørste hold.

I Aabenraa har de samlet et hold powerkvinder. De mødes en gang om ugen til fælles idræt i klubben MTV Apenrade. Foreningen er også snart klar med sin anden sæson „motionstræf“, der byder på fælles gå- og cykelture, som alle kan være med til.

Jugendverband



Strand, Sand und ein Ball, fehlt nur noch das Netz zum Beachvolleyball, den Kulturkonsulent Lasse Tästensen vom DJN fördern will. HM

Ohne Dach und Hallenboden

Der Deutsche Jugendverband fördert Outdoor-Aktivitäten in Nordschleswig

JUGENDVERBAND GÅR NYE VEJE

Det tyske mindretals idræts- og ungdomsorganisation Jugendverband har i mange år været synonymet på håndbold. Men da holdsporten har det svært i disse år, er Jugendverband begyndt at se sig om efter andre aktiviteter.

Beachvolley er et af de tilbud, der er skudt op i de senere år, og som klubberne i det tyske mindretal kan spille i Tinglev, på Knivsbjerg eller på stranden i Aabenraa. Der er også taget initiativ til en ny Aktivklub, som tilbyder unge aktiviteter i naturen såsom jagt, fiskeri, surf, fiskeri og naturpleje samt interkulturel udveksling. Meget af det er overladt til de unge selv i Aktivklubben – de voksne skal ikke blande sig så meget.

Der Deutsche Jugendverband ist die Dachorganisation der Jugendklubs und -vereine in Nordschleswig, die nicht nur unter Hallendächern ihren Sportarten nachgehen. Vereinskonsulent Lasse Tästensen denkt kurz über die Outdoor-Aktivitäten der Vereine nach. „Es gibt eine Menge Angebote, Handball wird traditionell sowohl auf dem Pfingstturnier als auch auf dem Knivsbjergfest draußen gespielt, und die Begegnungsstätte Knivsbjerg bietet viele spannende Naturerlebnisse. Für 2017 haben wir uns im Verband vorgenommen, Beachvolleyball in Nordschleswig zu fördern.“ Möglichkeiten, mit den Füßen im Sand den Ball über das Netz zu schlagen, bestehen am Apenrader Strand, auf dem Knivsbjerg und in der Deutschen Nachschule Tingleff. Gern würde Lasse Tästensen im Mai dieses Jahres wieder ein Trainingscamp mit Peter Lyø in Kooperation mit der Nachschule Tingleff anbieten. Lyø stammt aus Dänemark und trainiert die norwegische Beachvolleyball-Nationaltrainer. Der Vereinskonsulent hofft, ihn auch 2017 gewinnen zu können.

Dass nicht alle Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwingend den gesamten Tag vor dem

Bildschirm ihrer Wahl verbringen, zeigt die Gründung des Aktivklubs Nordschleswig. Lasse Tästensen berichtet, was der Klub vorhat: „Der Jugendbeirat fand in den vergangenen Jahren immer weniger Zuspruch, doch es gibt Jugendliche, die sich für das Thema Natur interessieren. Mit beiden Gruppen, den verbliebenen Mitgliedern des Jugendbeirats und den naturinteressierten Jugendlichen, haben wir uns zusammengesetzt.“ Nun gründet sich im März der Aktivklub mit drei Sparten. Während es in der 1. Sparte um Naturpflege und um den Umgang mit natürlichen Materialien, wie sie beim Schnitzen oder beim Bau von Unterständen verwendet werden, geht, steht in der zweiten Sparte das Erlebnis im Vordergrund: Jagen, Klettern, Surfen und Fischen. Sparte Nummer 3 steht für den interkulturellen Austausch, die Förderung der europäischen Idee.

„Wir freuen uns darauf, dem Aktivklub mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Einmischen wollen wir uns aber nicht, wir möchten, dass die Jugendlichen selbst Verantwortung übernehmen“, sagt Lasse Tästensen und schließt: „Generell sind wir im DJN offen für neue Ideen und helfen gern bei der Umsetzung.“

Helge Möller

Neue Aktivität

Der Klub der jungen Jäger

Mit dem Aktivklub Nordschleswig haben zwei jagd- und naturbegeisterte Jugendliche aus Nordschleswig einen Verein für Gleichgesinnte gegründet

Andreas Jessen und Tobias Klindt haben zwei Dinge gemeinsam: Sie sind jung (16 bzw. 17 Jahre) und sie jagen gern, für Andreas Jessen geht nach bestandener Prüfung die erste Jagdsaison zu Ende, für Tobias die zweite. Jagd soll auch ein Schwerpunkt ihres Aktivklubs sein, ein Verein, der, frisch auf dem Knivsberg gegründet und mit der Bildungsstätte als Basis, Jugendliche aus der deutschen Minderheit mit Lust auf Natur und (Jugend-)Kultur zusammenbringen will. Beide sind offen für Vorschläge von Jugendlichen, die dem Verein beitreten möchten. „Wir haben einige Programmpunkte, würden aber gern viel von den Mitgliedern hören“, sagt Tobias Klindt. Gemeinsames Klettern kann ebenso auf dem Programm stehen wie eine Tour nach Hamburg, um sich dort vielleicht ein Fußballspiel anzuschauen. Gern würden beide im Sommer auch ein Fest für junge Nordschleswiger auf die Beine stellen und in den neuen Shelters auf dem Knivsberg übernachten. Angedacht ist auch ein Tontaubenschießen am ersten Montag im Monat in Søgaard. Eine eigene Vereinsseite im sozialen Medium Facebook ist bereits eingerichtet; das Logo des Vereins hat Tobias Klindt entworfen.

Die Leidenschaft für das Jagen haben die beiden von ihren Vätern geerbt, die ihre Söhne dazu ermunterten, den Verein zu gründen. „Jugendliche und junge Erwachsene, die einen Jagdschein besitzen, haben es meist schwer, auf die Jagd zu gehen, mangels Revier. Wir möchten Möglichkeiten aufbauen, um auf Jagd zu kommen“, sagt Andreas Jessen. Gesellschaftsjagden könnten so eine Möglichkeit sein. Denn oft, so die beiden Vereinsgründer, würden bei größeren Jagdgesellschaften einige Plätze frei bleiben, aufgrund kurzfristiger Absagen. Diese Plätze könnten dann mit den Vereinsmitgliedern vom Aktivklub, die die nötige Lizenz besitzen, aufgefüllt werden. Revanchieren, so Jessen und Klindt, könnten sich die jungen Jäger mit dem Bau von Hochsitzen oder Futtertrögen, hier wäre die Begegnungsstätte Knivsberg der geeignete Standort, so die Idee der beiden. Nach der Generalversammlung am 23. März, in der die Wahl des Vorstands anstand, wird es weitere Treffen geben, um Ideen auszutauschen und Veranstaltungen zu planen. Tobias Klindt sagt: Es ist alles da, was wir zum Gründen des Vereins Aktivklub Nordschleswig brauchen, jetzt fehlen nur die Mitglieder und noch mehr Ideen.“

Helge Möller

„Jugendliche und junge Erwachsene, die einen Jagdschein besitzen, haben es meist schwer, auf die Jagd zu gehen, mangels Revier.“

NYT TILTAG FOR UNGE ARRANGERET AF UNGE

En gruppe unge i det tyske mindretal har taget initiativ til at danne Aktivklub Nordschleswig – blandt dem Tobias Klindt og Andreas Jessen på henholdsvis 17 og 16 år. Begge er optaget af jagt og nogle af aktiviteterne er da også præget af deres hobby. Således er der jagter på programmet, men også lerdueskydning f.eks. Dertil kommer en stribe andre aktiviteter forbundet med udelivet som f.eks. klatring, overnatning i shelter og lignende. En del af disse aktiviteter skal foregå med udgangspunkt i mindretallets kursuscenter på Knivsbjerg. Aktivklub Nordschleswig har allerede en Facebookside, hvor man kan følge med i klubbens gøren og lade. Logoet har Tobias Klindt selv tegnet.



Tobias Klindt (l.) und Andreas Jessen hatten die Idee für den Klub.

FOTOS: KARIN RIGGELSEN

Knivsberg



René Schneider (Mitte) zieht es seit seinen Kindheitstagen nach draußen, hier instruiert er Gotcha-Spieler.

ARCHIV

Naturbegeisterung vermitteln

Draußen lässt sich vieles lernen, beispielsweise der Umgang miteinander

NATUREN SKABER BEGEJSTRING

Rene Schneider er opvokset på landet på en lille gård syd for grænsen. Han har altid været et udemenneske og nyder livet under den frie himmel og i den friske luft. Den begejstring for naturen vil han også formidle til de unge. Derfor tilbyder det tyske mindretals kursuscenter Knivsberg, som Schneider er leder af, også i stigende grad en række udendørs aktiviteter. Stedet har rammerne og Rene Schneider har holdet, der kan skabe sammenhold og begejstring hos de unge. Og så skader det ikke, at der også kommer lidt eftertænksomhed indover, når de unge skal „overleve“ i naturen.

Ein Naturfreund ist er nicht, dieses Wort trifft es nicht. René Schneider ist ein Naturbegeisterter, der diese Haltung weitergeben will. Der Leiter der Bildungsstätte Knivsberg wuchs auf einem kleinen Hof südlich der Grenze auf – zwischen Ferkeln, Kühen, Pferden und Hühnern. Der Weg zum nächsten Hof, zu Spielkameraden, war weit, und so wurde seine Hündin die beste Freundin. Mit ihr streifte er über Koppeln und durch Gehölze, er sammelte Steine und lernte das Angeln. Als Heranwachsender gehörten ein Zelt und ein Schlafsack zur Ausstattung seines Mofas. Der Großvater, ein Förster, zeigte dem Jungen, was es alles Interessantes zu sehen gab in der freien Natur; die Jagd kam bei René als weitere Passion hinzu. In ihr gehe es um Wissensvermittlung, sagt er. Eine Sache, die dem Sozialpädagogen sehr liegt. Der Knivsberg bietet Erlebnisse für Kinder und Jugendliche, drinnen und draußen. Sind die jungen Leute da, hat René Schneider große Freude daran, ihnen ein Wir-Gefühl zu vermitteln, sie in ein Team zu verwandeln, was Rücksichtnah-

me, Verständnis und Hilfsbereitschaft erfordert. „Ein ebensolches Team hat er auf dem Knivsberg gefunden, zu dem er auch Thies Rheintal und Jörn Warm von der Deutschen Nachschule Tingleff zählt. „Mit einem guten Team entstehen Möglichkeiten“, sagt René Schneider. Und ähnlich wie Thies Rheintal sieht René Schneider ein großes Interesse von Kindern und Teenagern an der Natur. „Die Jungen haben Lust, sich Herausforderungen zu stellen, von denen sie vor einem Outdoor-Wochenende wahrscheinlich gar nicht wussten, dass es sie gibt. „Wer draußen überleben will, muss Wasser finden und wissen, wie man einen Unterstand baut. Es ist für die geistige Entwicklung ein Riesenschub“, ist René Schneider überzeugt, „wenn die Jugendlichen erkennen, wie viel Arbeit es ist und wie viele Menschen sich Gedanken gemacht haben, damit wir zu Hause den Wasserhahn aufdrehen und frisches sauberes Wasser trinken können. Mit den Jugendlichen machen wir Sozialtraining und Wissensvermittlung, die Spaß machen.“ **Helge Möller**

Natur erleben

Spielend dem Wetter getrotzt

Im Februar besuchte Naturpädagoge Lars Ravn den Kindergarten Wilsbek

Warme, wasserdichte Schneeanzüge in den kleineren Konfektionsgrößen waren die Bekleidungsstücke der Wahl, als der Naturpädagoge (Naturvejleder) Lars Ravn in den Deutschen Kindergarten Wilsbek kam. Sein Auftrag lautete: drei Tage draußen spielen. Was für ihn Arbeit, war für die Kinder Spaß und für die Erzieherinnen Fortbildung. Es war Februar, und „es war knackig“, sagt Melanie Krumbügel vom Kindergarten Wilsbek und meint damit die Anforderungen, die das Wetter an alle stellte. Es war, wie es im Februar eben meist ist: kalt und regnerisch. Trotzdem die Kinder hatten ihre Freude und Melanie Krumbügel hatte ein Auge auf das Wohlbefinden der Kinder. „Wir fingen um 9 Uhr an, sind aber an zwei Tagen nicht um 15 Uhr, sondern um 13 Uhr reingegangen, das reichte dann auch.“ Ihr und den Kolleginnen brachte der Besuch des Naturpädagogen neue Erkenntnisse. Der Kindergarten Wilsbek hat ein großes Gelände, auf dem die Kinder spielen können. „Man neigt mit der Zeit ja zur Be-

triebsblindheit“, sagt Melanie Krumbügel. Lars Ravn war gekommen, um den Mitarbeitern neue Spielideen für draußen an die Hand zu geben. Autoreifen erfreuen sich bei Kindergartenkindern seit Generationen großer Beliebtheit, er zeigte beispielsweise den Erziehern zur Freude der Kleinen, wie aus den Reifen mit einfachen Mitteln eine Schaukel wird. Mit einer mitgebrachten Plane und ein paar Seilen war schnell ein Dach gespannt, das den Regen fernhielt und das Spielvergnügen erheblich steigerte. Die neuen Spiele erfreuen dabei nicht nur durch die Abwechslung, die sie mit sich bringen. Die Kinder lernten neue Bewegungsabläufe, was ihre Motorik verbesserte, sagt Melanie Krumbügel und fügt hinzu: „Man kann wirklich sagen: Lars Ravn brennt für das, was er macht.“ Er habe gezeigt, was möglich ist und die Scheu davor genommen, Neues auszuprobieren. 27 Kinder besuchen den Kindergarten Wilsbek, auf der Elternversammlung Ende März wurden die Ergebnisse vorgestellt.

Helge Möller

LARS RAVN GIVER BØRNEHAVER UDELIV

Selv om man har et stort og flotb udenomsareal, så kan det godt give inspiration til nytænkning, når man får nye øjne til at kigge på tingene. Naturvejleder Lars Ravn har været forbi en række børnehaver i det tyske mindretal, herunder Kindergarten i Vilsbæk og har givet børnehavens pædagoger nye ideer til at udnytte stedets udenomsarealer.

„Man bliver lidt blind med tiden og ser ikke mulighederne“, forklarer lederen af børnehaven, Melanie Krumbügel.

Lars Ravn har ikke kun givet nye ideer til udelivet, men har også introduceret nye lege og har givet pædagogerne i børnehaven et bedre indblik i børnenes motorik.



Da sieht aber jemand glücklich und zufrieden aus, draußen spielen macht doppelt Laune.

KINDERGARTEN WILSBK

Impressionen aus den deutschen Kindergärten



Im deutschen Kindergarten in Rapstedt bauen die Kinder mit kleinen Stäbchen große Türme – nur um sie zum Schluss umzustößen.



Im Kindergarten Osterhoist lernen die Kleinen, ihren Namen auf vielerlei Weise zu schreiben.



Der Kindergarten in Lügumkloster war in der Nachschule zum Musical. Die Mutigen ließen sich hinterher mit der bösen Fee fotografieren.



Dass man an der frischen Luft nicht nur spielen kann, beweist der Deutsche Kindergarten Rothenkrug. Hier wird im Freien auch gekocht.



Die kleinen Kinder im Kindergarten Margrethenweg in Apenrade waren bei Uta zu Besuch, um Schafe, Lämmer und Traktoren zu sehen.



Was wie sieben Zwerge aussieht, sind Kinder vom Waldkindergarten in Feldstedt, die gerade einen Ausflug machen.



Einmal ins riesige Hamsterrad steigen – die Mädchen und Jungen vom Kindergarten Loit Schauby setzen ihre Kräfte vereint ein.



Im deutschen Kindergarten in Broacker wurde im März die Motorik gefördert.

Fortbildung



40 Lehrer aus fünf deutschen Schulen in Nordschleswig haben an der Fortbildung „Positive Psychologie“ teilgenommen.

FOTOS: PRIVAT

LÄRERE PÅ EFTERUDDANNELSE

Lærere fra fem tyske skoler i Sønderjylland er på fælles efteruddannelse. Deutscher Schul- und Sprachverein, der er det tyske mindretals skoleforening i Sønderjylland, samarbejder med konsulent Helle Fisker om at gøre lærerne klogere på „positiv psykologi“. Det handler blandt andet om, at finde frem til elevernes styrker og ad den vej øge deres lyst til læring. Helle Fisker har i over 20 år arbejdet med udviklingen af undervisning og har været med til at formidle værdifuld efteruddannelse til de 40 deltagende lærere.

Positive Psychologie und Training der Stärken – Lehrer lernen mit Helle Fisker

*An allen Schulen des Deutschen Schul- und Sprachvereins
wird an diesem Fortbildungskonzept gearbeitet*

Das übergeordnete Thema unter der Leitung von Helle Fisker heißt: „Die Stärken der Schüler und die Lust am Lernen fördern“. Fünf Schulen des DSSV, nämlich Osterhoist, Rapstedt, Lügumkloster, Tondern und Rothenkrug, gaben den Startschuss und nahmen mit insgesamt gut 40 Lehrkräften teil. Helle Fisker ist ursprünglich Lehrerin, arbeitet jetzt freiberuflich als Entwicklungs- und Prozesskonsultantin und hat in diesem Bereich eine mehr als 20 Jahre lange Erfahrung. Sie ist eine engagierte,

offene und begeisterte Kursleiterin, die alle Beteiligten von Beginn an voll in ihren Bann zog.

Beim ersten Modul ging es um positive Psychologie und Training der Stärken in Augenhöhe mit Erwachsenen. Das Ziel war es, den Teilnehmern einen Einblick in das wissenschaftliche Feld der positiven Psychologie zu geben und konkrete Ideen zu vermitteln, wie man zielgerichtet mit der positiven Psychologie und den Stärken im Verhältnis zu sich selbst, den Kollegen und nicht zuletzt den Schülern arbeitet.

Jeder Einzelne erhielt einen Einblick in die eigenen Stärken, und Helle Fisker vermittelte Ideen, wie man mit dem Training der Stärken individuell arbeiten kann.

Beim zweiten Modul im Oktober in Lügumkloster, ging es darum, dass die Mitarbeiter konkrete Ideen erhielten, wie sie zielgerichtet mit der positiven Psychologie und insbesondere den Stärken im Verhältnis zu den Schülern arbeiten können. Generell gesehen geht es darum, dass die schon vorhandene gute pädagogische Praxis – nämlich ein positives, anerkennendes Lernmilieu zu schaffen – mit der positiven Psychologie gekoppelt wird. Dieses Lernmilieu berücksichtigt die Förderung der persönlichen, fachlichen und sozialen Entwicklung der Schüler. Interessantes, von Helle Fisker erarbeitetes Unterrichtsmaterial wurde gesichtet, ausprobiert und die Planung für den fachlichen Einsatz in den jeweiligen Klassen in Angriff genommen.

Im dritten Modul wurde dann ein Pädagogisches Café in der Ludwig-Andresen-Schule Tondern veranstaltet. Hier sollten die Teilnehmer ihre Erfahrungen anhand von Bildmaterial, Videos und Unterrichtsmaterialien vorstellen. Es entstand ein reger Ideen- und Erfahrungsaustausch, sodass die Teilnehmer mit neuen methodischen und didaktischen Ansätzen in die weitere Arbeit mit der positiven Psychologie und dem Training der Stärken ihre schon begonnene Arbeit fortsetzen können. Der Austausch der Kollegen von mehreren Schulen untereinander ist sehr wichtig, da jede Lehrkraft einen unterschiedlichen Zugang zu den Methoden und dem Unterrichtsmaterial, das individuell für die eigene Lerngruppe entwickelt wurde, hat. So war es möglich, viele Ideen und Inspirationen mit nach Hause zu nehmen, um dann an der eigenen Schule diese Ideen anzupassen und umzusetzen. Das Konzept der positiven Psychologie und dem Training der Stärken lässt sich in allen Fächern umsetzen und mit einplanen, ist sehr offen, und der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Die Schüler lernen ihre eigenen Stärken kennen und arbeiten gezielt mit diesen, sodass das Selbstwertgefühl gestärkt und die Lust am Lernen gefördert wird. Dies wiederum führt mit sich, dass die Schüler einen wertschätzenden Umgang mit einander lernen – die Lehrkräfte übrigens auch – und dadurch das soziale Verhalten gefördert wird.

Geplant ist es, diesen Fortbildungsverlauf, der mit fünf Schulen seinen Anfang gemacht hat, nach den Sommerferien auf den gesamten Schul- und Sprachverein auszuweiten. Auch im Schulfreizeitbereich ist eine Fortbildung für die Pädagogen angedacht. Die Deutsche Nachschule Tingleff arbeitet ebenfalls mit diesem Konzept.

Anke Tästensen

Impressionen von der Fortbildung



Impressionen aus den deutschen Schulen



Schüler der fünften Klasse an der Deutschen Schule Pattburg haben einen Science-Fiction-Wettbewerb gewonnen.



Für die ältesten Schüler der Deutschen Privatschule Apenrade gehört die Klassenfahrt zum Skifahren zu den Höhepunkten.



Gutes Wetter? Fahrräder schnappen und raus an die frische Luft – die Deutsche Schule Lügumkloster macht es vor.



Vorfreude in Tingleff: Endlich wieder bei Sonnenschein draußen liegen.



Ein herzlicher Gruß aus dem Wald: Diese Schüler der Deutschen Schule Tingleff haben aus Ästen ein Herz gebaut.



Action für die Schüler aus der Deutschen Schule Sonderburg beim Bogenschießen und Klettern



Schüler der Deutschen Schule Buhrkall waren im Wildpark Eekholt unterwegs.



Der Trubel kann beginnen: Auch an der Deutschen Schule Pattburg wurde Karneval gefeiert.

Frische Luft an der Förde



Die Förde-Schule Gravenstein hat ein ganz tolles Außengelände – direkt an der Flensburger Förde gelegen. Auf dem riesigen Spielplatz mit Strand und

Wald gibt es viele Möglichkeiten, nicht nur zum Spielen, sondern auch zum Lernen. Den Schülern sieht man an, dass sie dabei Spaß haben.

Wie tickt die Minderheit?

Eine ganz spezielle Mischung

Diskussion, Information und Freude an Gemeinschaft erlebten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im zweiten Teil der BDN-Einführungsveranstaltung im Haus Quickborn und bekamen so einen Eindruck, wie angenehm es sein kann, Teil der Minderheit zu sein



„Geschichte sagt, wo die politischen Tretminen liegen.“

Am Anfang seines Vortrags spricht Frank Lubowitz, Historiker beim Bund Deutscher Nordschleswiger (BDN), diesen Satz: „Geschichte sagt, wo die politischen Tretminen liegen.“ Ohne Kenntnisse der Geschichte lässt sich die deutsche Minderheit nicht erfassen. Wer von außen kommt und für die deutsche Minderheit arbeitet, für den ist dieses Wissen notwendiges Wissen, denn er sorgt für Verstehen – der Minderheit und der dänischen Mehrheitsbevölkerung. Frank Lubowitz brachte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gleich zu Beginn des zweiten Teils der Einführungsveranstaltung im Haus Quickborn auf einen Wissensstand. Seine Zuhörerinnen und Zuhörer arbeiten seit Kurzem in der Minderheit oder auch schon etwas länger, oder waren aus purem Interesse gekommen. Hinrich Jürgensen, Hauptvorsitzender des BDN und Generalsekretär Uwe Jessen gaben einen Überblick über ihre Arbeit. Harro Hallmann, Kommunikationschef im BDN führte durch die Tagung, er hatte die Veranstaltung im Haus Quickborn organisiert und lud als Weinkenner am Abend des ersten Tages zu einem kleinen Weinwettkampf zwischen Deutschland und der Welt ein.

Wie die gesamte Tagung kam dieser gesellige und interessante Programmpunkt bei den



Nach dem Bezug der Zimmer erläutert Kommunikationschef Harro Hallmann am Mittwochnachmittag seinen Gästen, was sie erwartet.

Gästen sehr gut an, denn es war diese ganz spezielle, angenehme Mischung zwischen Arbeit, Diskussion, Gemütlichkeit und Gemeinschaftssinn, die die Veranstaltungen der Minderheit prägen. „Vor zwei Jahren haben wir zur ersten Einführungsveranstaltung eingeladen, sie war ein voller Erfolg und da dachten wir uns, wir sollten einen zweiten Teil machen“, sagte Hauptvorsitzender Hinrich Jürgensen. In diesem Teil war von den 26 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aktive Mitarbeit gefordert. Drei Themen standen auf der Agenda: die Situation der deutschen Sprache in Nordschleswig, das Für und Wider zur Anbindung der Schleswigschen Partei (SP) an den BDN, Skizzierung einer Veranstaltung für Kindergartenkinder.

Das erste und das letzte Thema wurde in Gruppen bearbeitet, die ihre Ergebnisse in großer Runde vorstellten. Die Diskussion über die Situation der deutschen Sprache ergab, dass zweisprachige Ortsschilder vielen, aber nicht allen, als wichtige Symbole für die Akzeptanz der deutschen Minderheit seitens der dänischen Mehrheitsbevölkerung gelten. Gewünscht wurde auch, dass Deutsch – als von Dänemark anerkannte Minderheitensprache in der öffentlichen Verwaltung der Kommunen – mehr Verbreitung findet, vor allem in

wichtigen Formularen und Dokumenten. Es gab aber auch den Hinweis, dass es als Mitglied der deutschen Minderheit selbstverständlich sein sollte, Dänisch als Zweitsprache zu beherrschen. Zudem bestand der Wunsch in den Schulen und Kindergärten der Minderheit, die deutsche Sprache weiter zu stärken. Der Vorschlag in den sozialen Medien, junge Leute für die Sprache zu gewinnen, fand ebenfalls Anklang. Die im Anschluss angesetzte Diskussion zum Für und Wider einer Abtrennung der SP vom BDN konnte nur angerissen werden, da die eingeplante Zeit durch die Vorstellung der Partiarbeit und die Nachfragen schnell aufgebraucht war – was die Teilnehmer bedauerten.

Bevor am Donnerstagnachmittag die Einführungsveranstaltung endete, freuten sich Kulturkonsulent Uffe Iwersen und Kulturausschussvorsitzende Marion Petersen über die Ergebnisse, die in den sechs Gruppen in nur 20 Minuten erdacht wurden. Nach einer kurzen Beratung kamen die beiden zu dem Schluss, das Beste aus den sechs Kurzkonzepten in eine Veranstaltung fließen zu lassen. Angedacht ist ein Tag auf dem Knivsberg, an dem Kinder aus verschiedenen Kindergärten der vier nordschleswigschen Kommunen gemeinsam musikalisch und künstlerisch aktiv werden können. **Helge Möller**

HVAD ER MINDRETALLET FOR EN STØRRELSE

Det tyske mindretal har i en årrække inviteret nye medarbejdere i mindretallets organisationer og virksomheder til et „lær-mindretallet-at-kende-møde“. På den måde får de nye medarbejdere et indblik i, hvad det tyske mindretal i Sønderjylland er for en størrelse.

Senest har mindretallets hovedorganisation BDN så inviteret til et to-dages-seminar for nye medarbejdere, hvor det var muligt at dykke lidt dybere ned i emnerne – herunder mindretallets historie, men også med mulighed for at diskutere mindretallets fremtid.

Der Nordschleswiger

„Vorteile voll nutzen“

Der Nordschleswiger stellt sich mit neuer Webseite auf die Zukunft der Information ein, die Zeitung bleibt weiterhin zentrales Medium



Nicht nur die Online-Redakteure Ruben Karschnik, Dominik Dose und Cornelius v. Tiedemann freuen sich auf die neue Homepage

HM

Am 10. April gehen die neuen Internetseiten des Nordschleswigers online. Cornelius von Tiedemann, stellvertretender Chefredakteur des Nordschleswigers, leitet die Web-Redaktion der Zeitung und erzählt, warum ein Neustart notwendig war und worauf sich die Leserinnen und Leser freuen können.

Warum bekommt der Nordschleswiger einen neuen Internetauftritt?

Die Mediennutzung hat sich in den vergangenen Jahren rasant verändert. Immer mehr Menschen informieren sich im Netz mit ihren Smartphones und Tablets und nutzen dabei die sozialen Medien. Auf diesen Wechsel der Lese- und Informationsgewohnheiten müssen wir uns einstellen. Wir wollen und müssen dabei nicht nur mit der Zeit gehen, unser Anspruch ist es, mit der neuen Webseite und der Webredaktion vorn mit dabei zu sein. Die Minderheit hat einen Anspruch darauf, dass ihr Medium, Der Nordschleswiger, Nachrichten so präsentiert, wie es die anderen „großen“ Medien auch tun. Außerdem wollen

wir so viele Menschen wie möglich erreichen und ihnen erzählen, was sich in der deutschen Minderheit tut und was aktuell in Dänemark geschieht. Der bisherige Internetauftritt ist mehr als zehn Jahre alt und leider nicht mehr zeitgemäß. Wir haben das System laufend angepasst, stießen dann aber an dessen Grenzen, sodass wir uns für einen Schnitt entschieden haben.

Was ändert sich für die Leser?

Die Ladezeiten verkürzen sich, die Seiten werden deutlich schneller sichtbar sein. Die Übersicht ist besser, den Lesern werden mehr Artikel angeboten, die sie vielleicht interessieren. Auch auf mobilen Endgeräten werden die Seiten deutlich schneller geladen, selbst wenn die Funkverbindung nicht optimal ist. Das Layout wird luftig-leicht, die Navigation einfach, neue Medienformen kommen hinzu. Neben Texten und Fotos werden Videos und interaktive Grafiken eingebunden. Außerdem wird die Abo-Verwaltung viel nutzerfreundlicher.

Welche Neuerung gefällt dir besonders gut?

Wir können ab dem 10. April den Leserinnen und Lesern ganze Themenkomplexe anbieten. Wir sammeln und bündeln Artikel zu einem Thema, so bekommt man einen Überblick über die Gesamtlage. Das ist ein großer Vorteil gegenüber der gedruckten Zeitung – und den wollen wir voll nutzen.



Wir wollen so viele Menschen wie möglich erreichen und ihnen erzählen, was sich in der deutschen Minderheit tut und was aktuell in Dänemark geschieht.

Seit wann wird an der neuen Homepage gearbeitet?

Vor einem Jahr haben wir uns mehrere Anbieter aus Dänemark und Deutschland angeschaut und mit ihnen gesprochen. Entschieden haben wir uns dann für Comm-Press aus Hamburg, ein relativ kleines Team, das mit großem Enthusiasmus bei der Sache ist und für den neuen Internetauftritt das Open-Source-Projekt „Drupal“ als Plattform nutzt. Entwickler-Nerds aus der ganzen Welt arbeiten an dieser Software und verbessern sie ständig. Und weil sie sich ständig weiterentwickelt, sind wir auch sicher, dass wir mit unserem Angebot rein technisch immer am Puls der Zeit sein werden.

Welche Herausforderungen galt es zu meistern?

Menschen, die sich online informieren, erwarten sieben Tage die Woche 24 Stunden lang Information. Für große Medienhäuser ist das machbar. Beim Nordschleswiger begann die Online-Redaktion mit einer Person, nun sind wir zu dritt. Mit dieser Besetzung müssen wir sieben Tage mit 24 Stunden abbilden. Das ist vom Personaleinsatz ein nicht ganz einfaches Unterfangen, jeder Mensch braucht Feierabend und Urlaub und besucht auch mal Fortbildungen.

Ändert sich „nur“ der Internetauftritt oder gibt es Änderungen in der Redaktion?

Wir sind ein Medienhaus, egal ob Online, Radio oder Print. Das bedeutet: Die Online-Redaktion arbeitet nicht losgelöst von den Kolleginnen und Kollegen der gedruckten Zeitung, sondern mit ihnen zusammen. Zweimal am Tag treffen sich die Redakteure der Hauptredaktion in Apenrade und tauschen sich über das aktuelle Geschehen

aus. Mit den Lokalredaktionen Tingleff, Hadersleben, Sonderburg und Tøndern stehen wir zudem übers Internet und telefonisch in engem Kontakt. Aber klar, die Abläufe ändern sich, wenn online sozusagen immer Deadline ist.

Welche Vor- und Nachteile bringt der Online-Journalismus mit sich?

Online-Journalismus ist schneller als Print, kein Papier muss bedruckt und verteilt werden. Web-Nachrichten erreichen Menschen auf der ganzen Welt, Online-Journalismus ist multimedial, bietet mehr Möglichkeiten, ich kann Filme und Tonbeiträge, interaktive Grafiken und soziale Medien einbauen. Aber im Vorteil der Geschwindigkeit liegt auch der Nachteil. Man muss Nachrichten bewerten, Hintergründe ausleuchten, und das kostet Zeit. Dem Drang, schnellstmöglich zu veröffentlichen, muss man sich manchmal entgegenstellen. Wir können auch nicht schneller sein als die dänische Nachrichtenagentur Ritzau, das wollen wir auch nicht, wir wollen nicht die schnellste, sondern eine zuverlässige Informationsquelle für die Minderheit und für alle sein, die sich in deutscher Sprache über Dänemark informieren wollen.

Welchen Vorteil hat die gedruckte Zeitung?

Man kann es sich morgens mit der Zeitung gemütlich machen, wird gleich auf den neuesten Stand gebracht und das ganz konzentriert, denn eine Zeitung klingelt nicht und lenkt die Aufmerksamkeit auf andere Dinge, wie es ein Smartphone macht. Die Zeitung liest sich auch ohne Akku oder Steckdose in der Nähe, und sie genießt diese besondere Glaubwürdigkeit. Was „schwarz auf weiß“ gedruckt steht, das gilt. Deshalb gilt für uns: Die gedruckte Zeitung ist unsere Tradition, unsere Marke – die wir mit ins digitale Zeitalter nehmen wollen.

Wird Online die gedruckte Zeitung ersetzt?

Irgendwann wird es so kommen, das ist leider so. Wir müssen feststellen, dass wir jüngere Menschen nicht mehr mit der Papierzeitung erreichen, sie wird von ihnen einfach nicht mehr gelesen, sie informieren sich im Netz. Darauf sind wir eingestellt. Und in Zeiten von „Fake-News“ wollen wir im Netz eine so vertrauenswürdige Nachrichtenquelle sein, wie es die Zeitung immer war. Die wird nicht abgewickelt, wir bereiten uns aber darauf vor, dass es sie eines Tages vielleicht nicht mehr geben wird. Unser Anspruch, egal in welchem Medium, bleibt es, das Bindeglied der Minderheit zwischen Ost- und Westküste zu sein und ansprechend und relevant aus und über Nordschleswig und Dänemark zu informieren.

Helge Möller

**NORDSCHLESWIGER
MED NY HJEMMESIDE**

Der Nordschleswiger introduziert 10. april en ny hjemmeside. Den nuværende side er ti år gammel og lever ikke længere op til det, som en moderne webside skal kunne tilbyde, bl.a. med muligheden for at samle artikler i temaer, afspille videoer mm. Avisen Der Nordschleswiger er fortsat kerneproduktet, men som Danmarks mindste avis har „Æ Zeitung“ også en udløbsdato – omend tidspunktet ikke kendes. Af samme grund har Der Nordschleswiger sat yderligere skub i den digitale udvikling. Udover den nye hjemmeside får avisens app til såvel android som iOS også en række nye features. Desuden har Der Nordschleswiger øget bemandingen på onlineredaktionen. Indtil årsskiftet var der een medarbejder, der passede hjemmesiden med lidt hjælp fra andre, nu er der tre faste medarbejdere, der tager sig af den daglige nyhedsstrøm og udviklingen af nordschleswiger.dk

Terminkalender

1. APRIL

11 Uhr, Deutsche Zentralbücherei Apenrade: **Maria, Anna und Guily Johannsen – Deutsche Lieder**, Eintritt frei

5. APRIL - 1. MAI

Deutsche Zentralbücherei Apenrade: „**Werke**“, Ausstellung von Gabriele Beismann

5. APRIL

19 Uhr, Deutsche Zentralbücherei Apenrade: **Finnland-Abend – 100 Jahre Unabhängigkeit** Reiseberichte von Matthias Zwirner, Terttu Asmussen liest Originaltexte – mit Übersetzung, finnische Spezialitäten, Eintritt: 50 Kr.

19.30 Uhr, Deutsche Schule Tingleff: **Generalversammlung des VDA**

6. APRIL

19.15 Uhr, Nordschleswigsche Gemeinde in der Aula der Deutschen Nachschule Tingleff: **Kirchenvertretertagung**

7. APRIL

19 Uhr, Förde-Schule Gravenstein: **Preisskat – 1. Preis: 1.500 Kronen**. Mitmachen kann jeder, der Skat spielen kann. Spielleiter ist Ejnar Marquart, Gravenstein. Startgebühr: 100 Kronen inklusive Kaffee und Imbiss. Maximale Teilnehmerzahl: 120. Anmeldung bis Dienstag, 4. April, Tel. 7465 1935 in der Schulzeit oder E-Mail: foerde.schule@skolekom.dk

9.30 Uhr: Kindergarten Wilsbek: **Osterfest**

Deutsche Schule Tingleff: **Ryn-**

kebylauf zugunsten der Kinderkrebshilfe Børnecancer-fonden

9. APRIL - 21. MAI

Sonderburger Schloss: **Kengahsir – Ausstellung u. a. mit Heike Jacobsen**

22. APRIL

11 Uhr, Deutscher Ruderverein Norderharde, Düwig: **Tag des Rudersports**

24. - 28. APRIL

Kind im Mittelpunkt, Apenrade: **Projektwoche Kunst**

25. APRIL

Deutsche Schule Tingleff: **Aufführung Performance Art**

26. APRIL

19 Uhr, Deutsche Zentralbücherei Apenrade: **Generalversammlung des Büchereiverbandes**. Gastredner: Europaministerin des Landes Schleswig-Holstein, Anke Spoorendonk

27. APRIL

19 Uhr, Deutsche Nachschule Tingleff: **Generalversammlung des Volkshochschulvereins für Nordschleswig**

Deutsches Gymnasium für Nordschleswig: **DSSV-Vertretertagung der Kindergärten und Schulen**

28. APRIL

19.30 Uhr, Deutsches Museum Nordschleswig, Sonderburg:



KNEIPENQUIZ
im Deutschen Museum Nordschleswig
am **28. April 2017 um 19:30 Uhr**

Neben spannenden Fragen zur nordschleswigschen Geschichte, zur Grenzregion und zur deutschen Minderheit erwartet Euch **Livemusik** von **Jesper Westergaard**.

Die Teams sollten aus 4-6 Personen bestehen. Gerne auch zusammengestellt aus Vereinsmitgliedern. So z.B. BDN-Ortsverein... oder Sportverein...

1. Preis: Schlachtergutschein
2. Preis: Karten für folkBALTICA
3. Preis: Flensburger Rum

Auch ohne aktive Quizteilnahme seid Ihr **herzlichst willkommen** Museum, Bier, Stimmung und Livemusik zu genießen!

Eintritt frei.

Anmeldung bis zum **23.04.2017** unter info@deutsches-museum.dk oder unter +45 30 52 54 95.
Startgebühr pro Team: 100,00 DKK.

Deutsches Museum Nordschleswig, Rønhaveplads 12, 6400 Sonderburg

Veranstaltet vom Bund Deutscher Nordschleswiger und dem Deutschen Museum Nordschleswig.

Kneipenquiz. Neben spannenden Fragen zur Grenzregion, zur nordschleswigschen Geschichte und zur deutschen Minderheit gibt es auch Livemusik mit Jesper Westergaard. Anmeldungen bis 23. April an info@deutsches-museum.dk oder unter 3052 5495 (Startgebühr pro Team – bestehend aus vier bis sechs Personen: 100 Kronen)

2. MAI

Bildungsstätte Knivsberg: **Naturerlebnisspiele für alle vierten Klassen der deutschen Schulen in Nordschleswig**

29. APRIL

Exkursion der Heimatkundlichen

Arbeitsgemeinschaft: **Tagesfahrt zum Thema „Dänisch Wohld“**. Anmeldungen beim Vorsitzenden der HAG, Lorenz Peter Wree

3. MAI

18.30 Uhr, Bildungsstätte Knivsberg: **Generalversammlung des Deutschen Jugendverbands für Nordschleswig**

4. MAI

Deutsches Gymnasium für Nordschleswig: **Vertretertagung des DGN**

19 Uhr, Deutsche Zentralbücherei Apenrade: **Lyrik mit Bendikt Dyrlich**, sorbischer Schriftsteller, Politiker und Journalist. Eintritt frei

3. MAI - 3. JUNI

Deutsche Zentralbücherei Apenrade: „**Werke**“, Ausstellung von Anne-Christel Bieling und Barbara Ball

9. MAI

19.30 Uhr, Haus Nordschleswig, Apenrade: **Politisches Forum, u. a. mit Dr. Annette Bohn, Associate Professor für Psychologie an der Universität Aarhus:** „Wie reagiert die menschliche Psyche auf Unsicherheit, Kontrollverlust, Haltlosigkeit, Entfremdung...? Stichwort Globalisierung. Wie wirkt sich das auf das Wählerverhalten aus? Erklärt das die Rückkehr zum Nationalismus/den Rechtsruck/den Erfolg des Populismus?“, Eintritt frei

10. MAI

19 Uhr, Deutsche Schule Tingleff: **Generalversammlung im Sozialdienst Nordschleswig**

15. MAI

Schützenhaus, Tondern: **Generalversammlung des Pressevereins (Der Nordschleswiger)**

18. MAI

19 Uhr, Deutsche Zentralbücherei, Apenrade: **Feridun Zaimoglu liest** aus seinem neu erschienenen Lutherbuch „Evangelio“. Eintritt: 75 Kronen oder 10 Euro

19. MAI

19.30 Uhr, Deutsche Sporthalle, Tingleff: **Frühlingskonzert mit dem Sønderjyllands Amatør Symfoniorkester (SASO).** Veranstalter: Deutsche Nach-

schule Tingleff und der Volkshochschulverein
20 Uhr, Haus Nordschleswig, Apenrade: **Folk-Baltica-Konzert mit dem Dota Duo** (Dota Kehr: Gesang, Gitarre, Jan Rohrbach: E-Gitarre)
Die diesjährige Hauskünstlerin Dota Kehr gibt ein seltenes Duo-Konzert zusammen mit dem unvergleichlichen und sehr kreativen Gitarristen Jan Rohrbach aus Dotas eigener Band. Dotas Musik umfasst vieles, und sie ist laut Veranstalter „eine der besten jüngeren deutschen Liedermacherinnen“.
Das Konzert in Apenrade ist ihr erstes Konzert in Dänemark.
Vorverkauf 20 Euro (ermäßigt 10 Euro)

23. MAI

14.30 Uhr, Kind im Mittelpunkt,

Apenrade: **Informationsnachmittag mit Elternkaffee** für die Eltern der neuen Vorschulkinder

19.30 Uhr, Deutsche Nachschule Tingleff: **Delegiertenversammlung des Bundes Deutscher Nordschleswiger**

1. JUNI

Deutscher Ruderverein Gravenstein: **Schulregatta**

2. JUNI

Kind im Mittelpunkt, Apenrade: **Ausflug zur Tierschau**

8. JUNI

19 Uhr, Deutsche Zentralbüche-

rei, Apenrade: **Julia Dibbern, „Slow Family – Wege aus der Stressfalle“** – Vortrag und Lesung
Eintritt: 50 Kr. oder 7 Euro

11. JUNI

10 Uhr, Nordsee-Akademie Leck – in Zusammenarbeit mit dem Bund Deutscher Nordschleswiger: **Skat-Kultur – deutsches dänisches Skatturnier.**

16. JUNI

14.30 Uhr, Kindergarten Wilsbek: **Sommerfest**

17. JUNI

Knivsberg: **Knivsbergfest 2017** – das Sommerfest der deutschen Minderheit in Nordschleswig

20. JUNI

Deutsche Schule Tingleff: **Entlassungsfeier der 9. und 10. Klassen**

21. JUNI

Deutsche Schule Lügumkloster: **Abschlussfeier**

22. JUNI

Deutsche Schule Sonderburg: **Entlassungsfeier der 9. und 10. Klassen**

29. JUNI BIS 2. JULI

Documenta 14, Kassel: **Fahrt des Bundes Deutscher Nordschleswiger (Blaustich).** Anmeldung/Fragen an surkus@bdn.dk
Kosten: 295 Euro zuzüglich Verpflegung tagsüber und Eintritt.



Blumenstrauß des Monats



Barbara Pedersen ist bei den Kleinen im Waldkindergarten in Feldstedt beliebt – und an diesem Tag ist sie besonders „interessant“, nachdem ihr BDN-Hauptvorsitzender Hinrich Jürgensen den Blumenstrauß des Monats überreicht hatte.

GWYN NISSEN

SAG ES MIT BLUMEN

Die Arbeit in der deutschen Minderheit in Nordschleswig wird von vielen ehrenamtlichen Helfern getragen. In der monatlich erscheinenden Beilage des Bundes Deutscher Nordschleswiger wollen wir jeweils einem dieser vielen freiwilligen Helfer für den Einsatz danken – und zwar mit einem blau-gelben Blumenstrauß.

Wer hat einen besonderen Einsatz geleistet? Wer kommt jedes Mal, wenn gerufen wird? Wer sorgt dafür, dass die Minderheit vor Ort „läuft“?

Vorschläge mit einer kurzen Begründung an:

gn@nordschleswiger.dk
oder Der Nordschleswiger,
Skibbroen 4-6, 6200 Aabenraa
oder SMS an 20604564

Barbara ist für die Waldkinder einfach da

Als Barbara Pedersen mehr Zeit für sich hatte, weil beide Kinder aus dem Haus waren, bot sie sich als ehrenamtliche Helferin beim Waldkindergarten in Feldstedt an. Nach der Kennenlernzeit blieb sie dem Kindergarten treu – und das bereits zehn Jahre lang. „Es macht mir einfach Spaß, und die Kinder sind süß“, sagt die 74-Jährige, die mindestens zweimal wöchentlich in Feldstedt ist und darüber hinaus aushilft, wenn Not am Mann ist. Bei Fahrten und Lagern ist sie auch mit dabei.

„Barbara ist immer gut gelaunt und tiefenentspannt“, erzählt Kindergartenleiterin Ina Ritter, die mit der ältesten Tochter von Barbara befreundet

ist – so entstand seinerzeit auch der Kontakt.

Ihr Nachname hört sich zwar dänisch/norddeutsch an, aber Barbara Pedersen ist aus Berlin – was man ihr manchmal anhört. Mit der Minderheit wusste sie nichts anzufangen, als sie vor 27 Jahren in Nordschleswig landete. In den ersten Jahren war sie im Apenrader Filmklub aktiv, doch als sie dort aufhörte, stieg sie beim Sozialdienst und dem Mittwochstreff ein. Dort löst sie seit vielen Jahren verschiedene Aufgaben.

In ihrer Freizeit hält sich Barbara Pedersen fit bei Gymnastik, Schwimmgymnastik oder bei Spaziergängen mit dem Hund.

gn